LICHT DES QUR'AN

Nummer 1

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS]
Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Licht des Qur'an – Nummer 1

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS]

Das Original erschien unter dem Titel:

نور القرآن نمبر ا

(Nūru l-qur'ān No. 1)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1895 (Qadian/Britisch-Indien)
Erste Auflage der deutschen Übersetzung 2020

Aus dem Urdu von Mohammad Bilal Bhatti, Navid Ghuman

Unter der direkten Aufsicht von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad Khalifatul Masih V[ABA]
(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias[AS] des Islam)

Covermotiv: iStockPhoto © FOTOKITA

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- oder Bildteile.

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11
D - 60437 Frankfurt am Main
Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-96845-006-3
PRINTED IN GERMANY

INHALT

Vorwort 6

Titelseite der Originalausgabe 10

Übersetzung des Faksimiles 11

Licht des Qur'an – Nummer 1 13

Bekanntmachung – Buch über die Gnaden des Gnädigen 15

Weisung 21

Der erste Beweis 27

Stichwortverzeichnis 76

Anmerkungen des Herausgebers 80

Zum Autor 86

VORWORT

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِيْمِ [1]

Das in den Prophezeiungen des Heiligen Propheten Muhammad[SAW] vorhergesagte Erscheinen des Verheißenen Messias des Islam[SAW] ist in der Person des Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS] (1835-1908), in Erfüllung gegangen. All die vor 1400 Jahren gemachten Vorhersagen bestätigten sich nachweislich in diesem Propheten unserer Endzeit, der mit messianischer Kraft die Erlösung für unsere von Katastrophen geplagte Welt bereithält.

Zu den wichtigsten Prophezeiungen des Heiligen Propheten des Islam[SAW] über die zweite, nunmehr spirituelle Wiederkunft von Jesus, Sohn der Maria, gehört, dass er das Kreuz brechen würde. Gemeint ist damit, dass er kraft seiner Feder die Widersinnigkeit und fatale Wirkung der christlichen Lehre darlegen und demgegenüber aufzeigen würde, dass der Islam als die letzte von Gott dem Menschen übermittelte Religion eine

[1] Übersetzung: „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen." (Der Heilige Qur'an 1:1)

vollkommene Lehre darstellt, über die allein wahre Erlösung und Frieden erlangt werden kann.

Bei diesem hier vorliegenden Buch handelt es sich um die erste Ausgabe einer als Magazine angelegten Schriftenreihe, die der Verheißene Messias[AS] mit dem Namen *Nūru l-qurʾān*, also Licht des Qur'an, versah, welche zum Ziel hatte, die Majestät und Glorie des Heiligen Qur'an, dem letzten, vollkommenen und absolut unverfälschten Gottestext, zu beweisen.

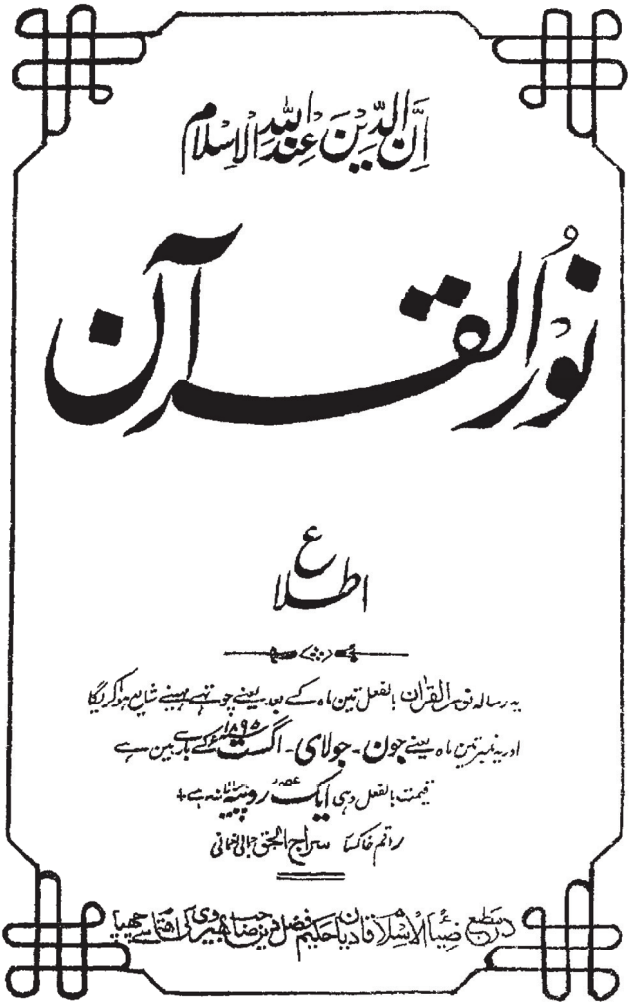
Diese Ausgabe widmet sich einem großen Beweis für die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad[SAW]. So wie jeder andere Prophet auch, nur auf vollkommene Weise, zeigt sich die Erhabenheit seines Amtes, dass er zu einer Zeit der Not entsandt wurde, dass er daraufhin eine vollkommene Reformierung der Gesellschaft herbeiführte, sodass gesagt werden kann, dass nach seinem Ableben die Aufgabe, für die er entsandt wurde, vollständig vollbracht wurde.

Für die erstmalige Veröffentlichung dieser Schrift in deutscher Übersetzung ist einigen Personen Dank auszusprechen: Zuvorderst Mohammad Bilal Bhatti und Navid Ghuman, die die Übersetzung aus dem Urdu-Original erbrachten. Sodann ist zu danken Safeer-ur-Rahman Nasir, Nabeel Ahmad Shad und Hasanat

Ahmad für das Setzen der arabischen Texte, das Transliterieren fremdsprachiger Inhalte und Überprüfungen und Abgleiche mit dem Original. Auch zu danken ist Tariq Hübsch für Lektorat, Satz und Layout, Bruder Isa Musa für das Schlusskorrektorat und Qamar Mahmood für die Gestaltung des Buchumschlags. Möge Allah sie alle segnen.

Mubarak Ahmad Tanveer
Leiter der Publikationsabteilung
Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR
Frankfurt am Main, 2020

ٹائیٹل بار اوّل



„Wahrlich, die Religion vor Allah ist Islam."

LICHT DES QUR'AN

Hinweis

Die Zeitschrift „Das Licht des Qur'an" wird nach drei Monaten, also jeden vierten Monat, veröffentlicht.
Diese Ausgabe betrifft die Monate Juni, Juli und August 1895.
Der Jahresbeitrag beträgt 1 Rupie.

Bekanntgeber
Siraj-ul-Haqq Jamali an-Nu'mani

Veröffentlicht in der Dhia-ul-Islam Qadian Druckerei
durch Hakeem Fadhl Din Sahib Bherwi

LICHT DES QUR'AN

Nummer 1

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِيْمِ [1]

نَحْمَدُهٗ وَنُصَلِّيْ [2]

BEKANNTMACHUNG

BUCH: GUNST DES GNADENREICHEN GOTTES

Dies ist ein sehr außergewöhnliches Buch, zu dessen Niederschrift mich einige Verse voller Weisheit aus dem Heiligen Qur'an inspiriert haben. So hat der glorreiche Qur'an der Welt eine große Gunst erwiesen, indem er auch den wahren Ursprung unterschiedlicher Sprachen aufzeigt und uns die tiefgründige Erkenntnis vermittelt, welcher Quelle und Wurzel die menschlichen Sprachen entsprungen sind; und aufzeigt, wie die Leute im Irrglauben verblieben sind und die Tatsache nicht akzeptierten, dass die Wurzeln der menschlichen Sprache in der Lehre Gottes liegen. Es sei in diesem Buch klargestellt, dass in der

[1] Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. [Anm. d. Ü.]
[2] Wir lobpreisen ihn und erflehen Segnungen. [Anm. d. Ü.]

Sprachforschung nachgewiesen wurde, dass als Buch allein der Heilige Qur'an in jener Sprache hinabgesandt wurde, welche die Mutter aller Sprachen ist, die göttlichen Ursprungs und die Quelle aller Sprachen ist. Es ist eindeutig, dass jegliche Schönheit und Überlegenheit eines göttlichen Buches in jener Sprache liegt, die aus Gottes Mund kommt, in ihren Besonderheiten alle anderen Sprachen übertrifft und in ihrem System vollkommen ist. Und wenn wir in einer Sprache diese Vollkommenheit finden, die zu erschaffen die menschlichen Fähigkeiten nicht im Stande sind, und der Besonderheiten gewahr werden, welche die anderen Sprachen nicht aufweisen, und erkennen, dass allein das immerwährende und wahre Wissen Gottes und kein Verstand der Schöpfung jene zu erschaffen in der Lage gewesen sein kann, so müssen wir einsehen, dass diese Sprache von Gott kommt. So kommt man nach ausgiebigen und tiefgründigen Nachforschungen zu dem Schluss, dass diese Sprache Arabisch ist. Obwohl viele Menschen der Erforschung dieser Sachverhalte ihr ganzes Leben gewidmet haben und sehr viele Versuche unternommen haben, um herauszufinden, welche Sprache die Mutter aller Sprachen ist, so konnten sie doch nicht erfolgreich sein, da ihre Versuche nicht dem geraden Pfad folgten und sie von Gott nicht dazu befähigt waren. Ein Grund hierfür war auch, dass ihre volle Aufmerksamkeit we-

niger der arabischen Sprache galt, als ihrer Habgier. Also blieb es ihnen verwehrt, die Wahrheit zu erkennen.

Nun habe ich durch das heilige und reine Buch Gottes die Rechtleitung erhalten, dass die offenbarte Sprache und die Mutter aller Sprachen – von der die Perser, die Hebräer und Arya behaupteten, dass es ihre jeweilige Sprache sei – die vollkommene Sprache des Arabischen ist und alle, die etwas anders behaupten, sich irren und einem falschen Verständnis anheimfallen. Obwohl wir diese Ansicht nicht voreilig kundgetan haben, so habe ich dennoch komplette Nachforschungen angestellt und bin durch den Vergleich tausender sanskritischer Wörter und durch die Einsicht aller von Spezialisten verfasster Wörterbücher und durch detaillierte Überprüfungen zu dem Schluss gelangt, dass, im Vergleich zum Arabischen, im Sanskrit und in anderen Sprachen keinerlei Besonderheiten vorzufinden sind, und ihre Vokabularien im Vergleich zum arabischen gleichsam Hinkenden, Blinden, Tauben und an Lepra Erkrankten sind, die sich von ihrer Natur ganz und gar entfernt haben, und zudem keinen großen Wortschatz, welcher eine Bedingung für eine vollkommene Sprache ist, in sich bergen. Wenn jedoch ein Arya oder Priester der Auffassung ist, ich sei im Unrecht und meine Nachforschungen seien deswegen falsch, da mir ihre Sprache fremd sei, dann ist meine Antwort darauf zum einen, dass die Methode, anhand der ich zum Urteil in dieser

Auseinandersetzung gelangt bin, nicht der Kenntnis der Orthografie und der Rechtschreibung und Verfasstheit des Sanskrits oder anderer Sprachen bedarf. Ich musste lediglich die Wortstämme des Sanskrits heranziehen, habe daher eine große Sammlung von Worten zusammengetragen und sie durch die Pandits und eine Gruppe von der europäischen Sprachen mächtigen Personen umfassend überprüfen lassen. Auch habe ich einige Bücher von englischen Forschern genauestens studiert und all diese Aspekte in Ausführungen zur Darstellung gebracht. Sodann habe ich all dies von Personen, deren Muttersprache Sanskrit oder eine andere Sprache ist, bezeugen lassen, wodurch die Überzeugung gewonnen wurde, dass die Sprachen der Veden, also das Sanskrit und weitere Sprachen, im Vergleich zum Arabischen in Wirklichkeit ohne Besonderheiten und völlig substanzlos sind.

Die zweite Antwort ist, dass falls ein Arya oder ein anderer Gegner diese Nachforschungen nicht akzeptiert, dann teile ich ihm durch diese Anzeige mit, dass ich die Beweise für die Überlegenheit, Vollkommenheit und Außergewöhnlichkeit der arabischen Sprache in diesem Buch fundiert niedergeschrieben habe. Detailliert lauten sie wie folgt:

1. Das Wurzelsystem der arabischen Sprache ist ein vollkommenes System.

2. Das Arabische besitzt ein außergewöhnliches Maß an geistreichen Nebenbedeutungen.
3. Das System elementarer Worte ist im Arabischen höchst vollständig und vollkommen.
4. Im arabischen Sprachgebrauch übermitteln wenige Worte weitreichende Bedeutungen.
5. Das Arabische hat die vollkommene Fähigkeit zur Auslegung sämtlicher menschlicher Gefühle und Gedanken.

Es ist nun jedem möglich, – falls er dazu in der Lage ist – nach Veröffentlichung meines Buches diese Vollkommenheit im Sanskrit oder in einer anderen Sprache nachzuweisen oder mich nach dem Erhalt dieser Anzeige darüber in Kenntnis zu setzen, auf welche Art er zu seiner Zufriedenheit überzeugt zu werden vermag. Auch wenn er Einwände hat hinsichtlich dieser Besonderheiten oder die Überlegenheit des Sanskrits kundtun möchte, so kann er mich ungehindert darüber in Kenntnis setzen. Ich werde ihm aufmerksam zuhören. Doch da es in jedem Volk zumeist solch bange Personen gibt, die insgeheim befürchten, dass im Sanskrit vermutlich solche verborgenen Besonderheiten enthalten sind, die nur jene erkennen, welche die Bücher dieser Sprachen lesen und lehren, habe ich in Zusammenhang mit diesem Buch eine Anzeige mit einer Belohnung in Höhe von 5000 Rupien ausgeschrieben. Diese 5000 Rupien

wurden nicht einfach so dahergesagt, sondern auf die Anfrage einer Person von den Arya oder eines anderen Herrn hin wird diese Summe bereits vorher in einer Instanz eingezahlt, wodurch der geehrte Arya oder die jeweilige Person beruhigt ist und einsieht, dass im Falle eines Sieges diese Summe ohne Zögern an sie ausgezahlt wird. Doch merket auf, dass die Anforderung zur Einzahlung der Rupien nur dann eingehen sollte, wenn die Forschungsarbeit zur Sprache gedruckt und veröffentlicht wurde. Dabei muss der Herausforderer schriftlich festhalten, dass er, falls er nach dem Einzahlen der 5000 Rupien Abstand nimmt von der Herausforderung oder sein sinnloses Gerede nicht zum Abschluss zu bringen vermag, für den gesamten entstehenden Verlust – wie bei einem Handelskapital, das für eine gewisse Zeit nicht in Verwendung war – aufkommen muss.

والسّلام علىٰ من اتّبع الهُدىٰ[3]

Der Veröffentlicher,
Ghulam Ahmad von Qadian
15. Juni 1895

[3] Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt. [Anm. d. Ü.]

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِيْمِ [4]

نَحْمَدُهٗ وَنُصَلِّيْ [5]

WEISUNG

Da sich in diesem Zeitalter in jedem Volk viele verschiedene falsche Gedanken verbreitet haben, dessen negativen Folgen auch die Herzen einfacher Leute – in denen die Erkenntnis der Religionen nicht in vollem Maße vorhanden ist oder allein in solch einfacher Weise existiert, dass hunderte sophistische Einflüsse sie schnell verdrängen können – absterben lassen, habe ich lediglich im Sinne einer Gunst an die momentane Situation beabsichtigt, in dieser monatlichen Zeitschrift Aspekte zu veröffentlichen, welche Heilung für dieses Elend in sich tragen und die ein Mittel sind zur Kenntnis und Erkennung und aus denen jene wahre Philosophie hervorgeht, welche die Herzen befriedigt, die Seele zufriedenstellt und beruhigt und dem Glauben vollkommene Erkenntnis einhaucht. Und da durch

[4] Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. [Anm. d. Ü.]
[5] Wir lobpreisen ihn und erflehen Segnungen. [Anm. d. Ü.]

diese Schrift beabsichtigt wird, dass die Menschen die Erkenntnis und Fakten der göttlichen Schrift erkennen, ist in dieser Zeitschrift für immer sichergestellt, dass Anspruch und Beweis nicht von selbst herrühren, sondern vom Heiligen Qur'an stammen, der das Wort Gottes ist und zur Verdrängung der Dunkelheit dieser Welt erschien, sodass die Menschheit sieht, dass ausschließlich im Heiligen Qur'an die Kraft der Wunder enthalten ist, dass er seinen Anspruch und seine Beweise selbst zum Ausdruck bringt. Dies ist eben der erste Beleg dafür, dass (der Qur'an) von Gott stammt und dass er seine Beweise in jeder Hinsicht selbst zum Ausdruck bringt, dass er selbst es ist, der beansprucht und seinen Anspruch auch selbst belegt. Dabei veröffentliche ich diese Kraft der Wunder des Heiligen Qur'an in dieser Zeitschrift aus dem Grunde, dass auch all die Religionen überprüft werden mögen, deren Anhänger – im Vergleich zum Islam – jene Bücher verherrlichen, denen keineswegs solch eine Kraft inhärent ist, dass sie ihren Anspruch durch fundierte Belege selbst beweisen könnten. Es ist offensichtlich, dass das erste Zeichen eines göttlichen Buches die Kraft des Wissens ist. Es ist keineswegs möglich, dass ein Buch tatsächlich ein offenbartes Buch ist und trotzdem versäumt, eine Tatsache zu verkünden, welche für die Lehren der Religionen grundlegend ist, oder im Vergleich eines vom Menschen verfassten Buches in den Abgrund der Finsternis und

Schwäche gefallen ist. Vielmehr ist das erste Zeichen eines göttlichen Buches, dass es das Prophetentum und die Lehre, welche jenes begründet, auf logische Weise beweisen kann. Denn wenn sie ihren Anspruch nicht erfüllt und den Menschen in Verwirrung stürzt, dann ist die Bekehrung zu solch einem Buch reiner Zwang. Einleuchtend und leicht zu akzeptieren ist dabei, dass jenes Buch, welches in Wirklichkeit ein göttliches Buch ist, die Natur des Menschen insofern nicht auf solch eine Weise in Bedrängnis bringt und nicht solch unlogische Lehren vertritt, deren Annahme Bedrängung und Zwang mit sich bringt, als der gesunde Menschenverstand nicht einsehen kann, dass in der Religion Zwang und Unterdrückung erlaubt sind. Daher sagt Allah, der Erhabene, im Heiligen Qur'an:

لَآ إِكْرَاهَ فِي الدِّيْنِ[6]

Wenn wir mit Gerechtigkeit nachdenken, welcher Art ein göttliches Buch sein muss, dann ruft das Licht unseres Herzens mit Nachdruck, dass das wahre Gesicht eines göttlichen Buches nur ein solches sein kann, das durch sein Licht und über theoretische und praktische Handlungen selbst den Weg der „Gewissheit durch Erkenntnis" zeigt, und, indem es eine vollständige Einsicht gewährt, schon im Diesseits ein Beispiel des himmli-

[6] „Es gibt keinen Zwang im Glauben." (Sura *al-Baqara;* Vers 257) [Anm. d. Ü.]

schen Lebens präsentiert. Dies, weil das lebendige Zeichen eines göttlichen Buches allein darin besteht, dass es ein Lehrmeister des Wissens, der Weisheit und der wahrhaftigen Philosophie ist. Und alles, was ein Denker über spirituelle Wahrheiten in Erfahrung bringen kann, sollte in diesem zu finden sein. Dabei erhebt es nicht nur diesen Anspruch, sondern belegt jeden seiner Ansprüche auf solch eine Weise, dass es zur völligen Zufriedenheit gereicht; und egal, von welch tiefgründigem Standpunkt man es auch betrachtet, es zeigt sich eindeutig, dass es zweifellos das Wunder in sich trägt, sich in der Entwicklung der menschlichen Einsichten in religiösen Angelegenheiten in höchstem Maße als Helfer zu erweisen, wobei es selbst einen Anspruch erhebt, welchen es dann zu beweisen vermag.

Zuletzt warne ich öffentlich alle mir feindlich gesinnten Personen: wenn sie ihre Bücher wirklich als von Gott gesandt erachten und den Glauben hegen, dass jene von diesem vollkommenen Wesen gesandt wurden, und wenn sie ihr heiliges Buch nicht auf dem Altar der Beschämung und des Bedauerns opfern möchten, sodass ihr Buch bloß als eine Sammlung von unsinnigen und unwahrhaftigen Ansprüchen erachtet wird, welche keine Beweise in sich tragen, dann sollten sie zu dieser Gelegenheit ihre Beweise meinen Argumenten gegenüberstellen, da durch eine solche Gegenüberstellung von Beweisen die Wahrheit schnell zum Vorschein

kommen kann. Durch den Vergleich beider Bücher kann der Unterschied zwischen dem Schwachen und dem Starken, sowie zwischen dem Unvollkommenen und dem Vollkommenen, festgestellt werden. Doch seid dessen eingedenk, dass ihr nicht selbst als Anwalt des Buches eintretet, sondern mir gleichkommend Anspruch und Beweis aus eurem Buch hervorbringt. Um den Regeln der Debatte gerecht zu werden, sollten sie sich verpflichtet sehen, zuerst den Beweis, den ich darlege, aus ihrem Buch hervorzubringen und in ihrem Schreiben zu verdeutlichen. In jedem Fall sollten sie nach der Veröffentlichung einer jeden Ausgabe zur Unterstützung [der Wahrhaftigkeit] ihres Buches genau dasselbe Argument hervorbringen, welches ich in der jeweiligen Ausgabe dargelegt habe. Durch dieses Vorgehen gelangt man sehr schnell zur Entscheidung, welches Buch von diesen Büchern seine Wahrhaftigkeit selbst bezeugt und ein unendliches Meer an Erkenntnissen in sich birgt. Durch die Hilfe Gottes beginnen wir nun mit der ersten Ausgabe und beten: O Allah, lasse die Wahrheit obsiegen und demütige und erniedrige die Falschheit.

وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ اِلَّا بِاللّٰهِ الْعَلِيِّ الْعَظِيْمِ [7]

Amin.

[7] „Es gibt keine Kraft, Gutes zu tun oder Stärke, dem Üblen zu widerstehen, denn durch Allah, dem Erhabenen, dem Größten." [Anm d. Ü.]

DER ERSTE BEWEIS

Beweis für den Heiligen Qur'an und das Prophetentum des Heligen Propheten[SAW]

Der Heilige Qur'an hat mit großem Nachdruck den Anspruch erhoben, das Wort Gottes zu sein, und dass unser Meister und Anführer Hadhrat Muhammad[SAW] Sein wahrhafter Prophet und Gesandter ist, auf dem dieses heilige Wort hinabgesandt wurde. Dieser Anspruch ist in den folgenden Versen genauestens erwähnt:

الٓمّٓ ۝١ اللّٰهُ لَآ اِلٰهَ اِلَّا هُوَ ۙ الْحَيُّ الْقَيُّوْمُ ۝٢ نَزَّلَ عَلَيْكَ الْكِتٰبَ بِالْحَقِّ [8]

D.h.: „Er ist Allah, keiner ist ihm gleich. Er ist das Leben und die Fortdauer eines jeden. Er hat dieses Buch mit Wahrheit und nach wahrer Notwendigkeit auf dich hinabgesandt." Im 5. Teil, in der Sura *an-Nisā'*, sagt Er weiter:

[8] Sura *Āl-e 'imrān;* Verse 2-4. [Anm. d. Ü.]

يَاَيُّهَا النَّاسُ قَدْ جَآءَكُمُ الرَّسُوْلُ بِالْحَقِّ[9]

D. h.: „O Ihr Menschen! Mit Wahrheit und nach wahrem Bedürfnis ist dieser Gesandte zu euch gekommen." Und weiter sagt Er im 15. Teil:

وَبِالْحَقِّ اَنْزَلْنٰهُ وَبِالْحَقِّ نَزَلَ[10]

D. h.: Nach dem wahren Bedürfnis haben Wir diese Schrift hinabgesandt und mit Wahrheit kam sie nieder.

Des Weiteren sagt Er:

يَاَيُّهَا النَّاسُ قَدْ جَآءَكُمْ بُرْهَانٌ مِّنْ رَّبِّكُمْ وَاَنْزَلْنَآ اِلَيْكُمْ نُوْرًا مُّبِيْنًا[11]

Teil 6, Sura *an-Nisā'*

O ihr Menschen, gekommen ist zu euch in Wahrheit ein deutlicher Beweis von eurem Herrn, und Wir sandten hinab zu euch ein klares Licht.

Weiter führt Er aus:

قُلْ يٰٓاَيُّهَا النَّاسُ اِنِّيْ رَسُوْلُ اللّٰهِ اِلَيْكُمْ جَمِيْعًا[12]

Teil 9

[9] Sura *an-Nisā';* Vers 171. [Anm. d. Ü.]
[10] Sura *Banī Isrā'īl;* Vers 106. [Anm. d. Ü.]
[11] Sura *an-Nisā';* Vers 175. [Anm. d. Ü.]
[12] Sura *al-A'rāf;* Vers 159. [Anm. d. Ü.]

D. h.: Sprich zu den Menschen, dass ich als Gesandter zu euch allen gekommen bin.

Und dann sagt Er:

وَ الَّذِيْنَ اٰمَنُوْا وَ عَمِلُوا الصّٰلِحٰتِ وَ اٰمَنُوْا بِمَا نُزِّلَ عَلٰى مُحَمَّدٍ
وَّ هُوَ الْحَقُّ مِنْ رَّبِّهِمْ ۙ كَفَّرَ عَنْهُمْ سَيِّاٰتِهِمْ وَ اَصْلَحَ بَالَهُمْ ۝[13]

Teil 26

D. h.: Diejenigen, die glauben und gute Werke tun und das Buch angenommen haben, das dem Heiligen Propheten Muhammad[SAW] offenbart wurde – welches die Wahrheit ist –, Gott wird ihre Sünden vergeben und ihren Zustand bessern.

Genauso gibt es hunderte weitere Verse, in denen in aller Klarheit der Anspruch erhoben wurde, dass der Heilige Qur'an das Wort Gottes und der Heilige Prophet Muhammad Mustafa[SAW] Sein wahrer Prophet ist. Indes erachte ich es nun als angebracht und ausreichend, es bei dem Erwähnten zu belassen. Und doch möchte ich auch den Gegnern in Erinnerung rufen, dass dieser Anspruch in keinem anderen Buch mit solch einer Vehemenz vertreten ist, wie im Heiligen Qur'an. Wir sind gespannt, ob die Arya auch nur belegen können, dass ihre vier Veden von sich beanspruchen, göttlicher Herkunft zu sein, und genauestens die Personen und die Epoche

[13] Sura *Muḥammad;* Vers 3. [Anm. d. Ü.]

benennen, in denen sie offenbart wurden. Ein erster wichtiger Beweis für ein göttliches Buch ist ebenjener, dass dieses selbst beansprucht, von Gott zu sein. Denn ein Buch Gott zuzuschreiben, das nicht auf seine göttliche Herkunft hindeutet, ist ein unzulässiger Eingriff.

Der zweite erwähnenswerte Aspekt ist, dass der Heilige Qur'an nicht nur den Anspruch erhebt, dass er von Gott offenbart wurde und dass der Heiligen Prophet[SAW] ein Gesandter ist, sondern dies auch mit soliden und starken Beweisen belegt. Ich werde, so Gott will, diese Beweise nacheinander niederschreiben. Den ersten dieser Beweise lege ich in dieser Ausgabe dar, sodass die Wahrheitssucher allein anhand dieser Beweisführung andere Bücher mit dem Heiligen Qur'an vergleichen können. Außerdem teile ich jedem Gegner mit, dass, wenn diese Art der Beweise, deren Vorhandensein in einem Buch ein offensichtlicher Beweis für dessen Wahrheit ist, auch bezüglich ihrer Bücher und Propheten vorzufinden ist, dann sollen sie dies auch unbedingt durch ihre Zeitungen und Ausgaben publik machen. Falls dem nicht so ist, müssen sie eingestehen, dass ihre Bücher erhabener Beweise entbehren und substanzlos sind. Wir sagen mit Überzeugung, dass diese Art der Beweisführung in ihren Religionen nicht vorgefunden werden kann. Falls ich also im Unrecht bin, so sollen sie meinen Fehler beweisen. Nun, der erste Beweis, den der Heilige Qur'an für seine

göttliche Herkunft erwähnt, lautet im Detail, dass es im Kontext der Annahme eines wahrhaftigen Buches und eines wahrhaftigen und von Gott gesandten Propheten logisch erscheint, dass das Erscheinen [eines solchen Buches] zu einer Zeit geschieht, in der die Welt in Finsternisse gehüllt ist und die Menschheit anstelle der Einheit Gottes *širk*[14] und anstelle der Reinheit Gräuel und anstelle von Gerechtigkeit Unterdrückung und anstelle von Wissen Unwissenheit angenommen hat und eine extreme Notwendigkeit für einen Reformer besteht. Zudem sollte dieser Gesandte hernach zu einem Zeitpunkt die Welt verlassen haben, nachdem er einen hervorragenden Dienst für die Reformierung geleistet hat, ja, er sollte so lange vor seinen Gegnern beschützt worden sein, bis er nicht für ebenjene Reform Sorge getragen hat. Und er sollte – gleich einem Diener – auf einen Befehl hin in die Welt gekommen sein und auch aufgrund eines Befehls wieder die Welt verlassen haben; dass er also in solch einer Phase erscheint, in der die Zeit lautstark danach ruft, dass das Erscheinen eines himmlischen Reformers und eines himmlischen Buches von hoher Bedeutung ist, und dass er hernach mittels einer göttlichen Prophezeiung zu solch einer Zeit wieder zurückgerufen wird, nachdem er den Baum der Reformation fest im Boden verwurzelt und eine gewaltige

[14] Beigesellung anderer zu Gott; Polytheismus. [Anm. d. Ü.]

Revolution bereits stattgefunden hat. Ich sage nun mit Stolz, dass dieser Beweis, so wie er sich mit überragender Glorie für den Heiligen Qur'an und den Heiligen Propheten[SAW] manifestiert hat, mitnichten für einen anderen Propheten oder für ein anderes Buch gezeigt hat. Der Anspruch des Heiligen Propheten[SAW] war, dass er zu allen Völkern entsandt wurde. Daher hatte der Heilige Qur'an allen Völkern zur Last gelegt, dass sie in verschiedenen Arten von Polytheismus und Übeltaten verwickelt sind. So steht im Heiligen Qur'an,

ظَهَرَ الْفَسَادُ فِي الْبَرِّ وَالْبَحْرِ[15]

D. h. dass die Meere und Wälder verdorben sind. An einer anderen Stelle sagt er,

لِيَكُونَ لِلْعٰلَمِيْنَ نَذِيْرًا[16]

D. h. dass wir dich gesandt haben, damit du alle Völker der Erde warnen mögest, dass sie aufgrund ihrer Missetaten und Lehren vor Gott zu Sündern geworden sind.

Merket, dass das Wort „*naẓīr*" in diesem Vers für alle Völker gebraucht wurde, dessen Bedeutung ist, die Sündhaften und Missetäter zu warnen. Mit diesem Wort

[15] Sura *ar-Rūm,* Vers 42. [Anm. d. Ü.]
[16] Sura *al-Furqān,* Vers 2. [Anm. d. Ü.]

ist eindeutig zu verstehen, dass der Heilige Qur'an den Anspruch erhoben hatte, dass die gesamte Welt in Verderbnis geraten war und jeder sich von Wahrheit und Aufrichtigkeit losgesagt hat, da mit dem Begriff „*inẓār*" Übeltäter, Polytheisten und Missetäter adressiert wurden. Dabei dient das Ermahnen ausschließlich der Warnung von Missetätern, nicht von Aufrichtigen. Jeder weiß, dass immerzu Rebellen und Ungläubige ermahnt werden und es Gottes Praxis ist, dass Propheten für die Aufrichtigen die Überbringer froher Botschaften sind und für die Bösen Warner. Wenn also ein Prophet für die gesamte Welt ein Warner ist, so muss angenommen werden, dass durch die Prophezeiungen des Propheten auch die gesamte Welt sich üblen Taten zuwandte. Dies stellt einen Anspruch dar, den weder die Tora hinsichtlich Moses noch die Evangelien hinsichtlich Jesus erhoben hat, vielmehr kommt er allein im Heilige Qur'an zur Sprache. Und dann sagt der Heilige Qur'an:

كُنتُمْ عَلَىٰ شَفَا حُفْرَةٍ مِّنَ النَّارِ[17]

D. h. dass ihr vor dem Erscheinen dieses Propheten am Rande einer Höllengrube standet. Und er ermahnte auch die Christen und Juden, da sie in betrügerischer Absicht die Bücher Gottes verfälscht haben und in jeder

[17] Sura *Āl-e ʿimrān,* Vers 104. [Anm. d. Ü.]

List und Übeltat an vorderster Front stehen; und auch beschuldigte er die Götzenanbeter, da sie Steine, Menschen, Sterne und die Elemente anbeten und den wahren Schöpfer vergessen haben. Ebenso beraubt ihr die Waisen ihres Vermögens, tötet Kinder[18], quält die Teilhaber und habt in jeglicher Hinsicht jedes Maß überschritten. Dann sagt er:

اِعْلَمُوْٓا اَنَّ اللّٰهَ يُحْيِ الْاَرْضَ بَعْدَ مَوْتِهَا[19]

D. h. dass euch bewusst sein soll, dass die gesamte Erde verderbt war, und Gott sie nun wiederbelebt. Der Heilige Qur'an hat der gesamten Menschheit den Polytheismus, die Übeltaten und den Götzendienst zur Last

---

[18] So sagt er:

يَدُسُّهٗ فِى التُّرَابِ

D. h.: „Dass ein Polytheist seine Tochter lebendig begrabt." (16:60) Und weiter:

وَاِذَا الْمَوْءٗدَةُ سُئِلَتْ ۝ بِاَيِّ ذَنْۢبٍ قُتِلَتْ ۝

D. h.: „Am Tag des Jüngsten Gerichts werden die lebendig begrabenen Mädchen gefragt werden: ‚Für welches Verbrechen wurde es getötet?'" (81:9-10)

Verwiesen wird auf den vorherrschenden Zustand des Landes, wonach verschiedenste Übeltaten geschahen.

Darauf Bezug nehmend schreibt ein alter arabischer Dichter namens Ibn-ul-Araabi:

ما لقي المؤودة من ظلم أمّه كما لقيت ذهل جميعا وعامر

„Einem lebendig begrabenen Mädchen wird von ihrer Mutter ein nicht so schlimmes Unrecht getan wie es Zahal und Aamir (widerfuhr)."

[19] Sura *al-Ḥadīd,* Vers 18. [Anm. d. Ü.]

gelegt, welche die Mütter aller Übel sind, und erklärte die Christen und Juden als die Wurzel allen Übels der Welt, brachte einen jeden ihrer Frevel zur Sprache und zeigte die vorherrschenden üblen Taten in solch einer Form auf, dass es seit dem Bestehen der Welt – außer dem Zeitalter Noahs – kein anderes Zeitalter gab, das diesem ähnlich gewesen wäre. All die von mir hier niedergelegten Verse bilden bereits einen erstrangigen, vollkommenen Beweis dafür. Folglich haben wir aus Sorge um den Umfang nicht alle Verse niedergeschrieben. Die Leser sollten den Heiligen Qur'an mit großer Aufmerksamkeit lesen, sodass sie erfahren, mit welcher Kraft und wirkungsvollen Worten der Heilige Qur'an an jeder Stelle berichtet, dass die gesamte Welt in Verderbnis versunken ist, die gesamte Erde einem Toten gleicht und die Menschen der Höllengrube immer näher gekommen sind. Und immerzu sagt er, dass du sie ermahnen sollst darüber, in welch gefährlichem Zustand sie sich befinden. Ohne Zweifel kann durch einen Blick in den Heiligen Qur'an erkannt werden, dass sie aufgrund von Polytheismus, Untaten, Götzendienst und verschiedenen Sünden verbrannt und in den tiefen Brunnen der Sünden gestürzt sind. Die Wahrheit ist, dass in der Bibel die Korrumpiertheit der Juden Erwähnung findet, doch sagte Jesus an keiner Stelle, dass jene Menschen dieser Welt, die als „die gesamte Bevölkerung der Erde" bezeichnet werden, verdorben und tot

sind und die Welt voll ist von Polytheismus und Laster. Noch beanspruchte er, ein allgemeingültiger Gesandter zu sein. Offensichtlich ist ja auch, dass die Juden, an die Jesus sich wandte, ein kleines Volk waren, es waren bloß die Bewohner einiger Dörfer, jene, die soeben zugegen waren. Der Heilige Qur'an erwähnt hingegen die Verderbnis der gesamten Erde, berichtet über den üblen Zustand aller Völker und erwähnt in aller Deutlichkeit, dass die Erde aufgrund von Sünden aller Art tot ist.[20] Obwohl die Juden in ihrer Praxis nachlässig waren, glaubten sie doch in ihrem Eingeständnis an die Nachkommen der Propheten und an die Tora. In der Zeit des Heiligen Qur'an jedoch gesellte sich neben den Übeltaten auch eine Vernachlässigung der Lehren. Tausende Menschen waren Atheisten, tausende lehnten Offenbarungen und Eingebungen ab, jegliche Missetat hatte sich auf der Erde verbreitet und ein starker Sturm der praktischen und theologischen Missstände schlug um sich. Zudem sprach Jesus zwar die Fehler seines kleinen jüdischen Volkes an, woraus man zur Auffas-

[20] Notiz: Wenn jemand sagt, dass die jetzige Epoche in Dingen wie Aufhetze, Sittenlosigkeit und Untaten ebenfalls nicht weit zurückliegt und wieso daher noch kein Prophet gekommen ist, so lautet die Antwort, dass die damalige Zeit absolut von der Einheit Gottes und Ehrlichkeit verlassen worden war. Und in der heutigen Zeit gibt es über 400 Mio., die لا اله الا الله [Niemand ist anbetungswürdig außer Allah] sprechen. Gott hat auch nicht in der heutigen Welt einen Reformer verwehrt.

sung gelangen kann, dass zu dieser Zeit ein Reformer für ein bestimmtes, das jüdische Volk notwendig war, doch den Beweis, den wir für die göttliche Entsendung des Heiligen Propheten[SAW] vorbringen – dass also sein Erscheinen zu einer Zeit umfassender Unruhen und sein Zurückkehren nach der Reformierung stattfand, und dass der Heilige Qur'an selbst diese beiden Aspekte thematisiert und die Welt darauf hinweist –, stellt eine Tatsache dar, die nicht nur in den Evangelien, sondern in keinem der vor-qur'anischen Bücher aufgeführt ist. Der Heilige Qur'an selbst hat diese Beweise vorgelegt und sagt, dass die Wahrheit durch eine genaue Betrachtung dieser beiden Aspekte bewiesen wird. Also einerseits das bereits von mir Erwähnte, wonach die Entsendung zu einer Zeit bestimmt wurde, in der verschiedene Missetaten und Laster die Welt übermannt und jene sich von Wahrheit, Wahrhaftigkeit, der Einheit Gottes und der Reinheit sehr weit entfernt hatte. Diese Aussage des Heiligen Qur'an wird auch bestätigt, wenn man die Geschichte aller Völker studiert. Denn eine Analyse all dieser Völker gibt gemeinhin zu verstehen, dass es tatsächlich ein solch finsteres Zeitalter war, in dem sich jedes Volk der Anbetung von Götzen hingab. Insofern war keiner dazu imstande, seine Unschuld zu beweisen, nachdem der Qur'an all die Völker als fehlgeleitet und Übeltäter bezeichnet hatte. Seht, auf welch ge-

waltige Art Allah die Untaten des Volks der Schrift und die Verdorbenheit der gesamten Welt erwähnt. Er sagt,

وَلَا يَكُوْنُوْا كَالَّذِيْنَ اُوْتُوا الْكِتٰبَ مِنْ قَبْلُ فَطَالَ عَلَيْهِمُ الْاَمَدُ فَقَسَتْ قُلُوْبُهُمْ ؕ وَ كَثِيْرٌ مِّنْهُمْ فٰسِقُوْنَ ﴿۱۷﴾ اِعْلَمُوْٓا اَنَّ اللّٰهَ يُحْيِ الْاَرْضَ بَعْدَ مَوْتِهَا ؕ قَدْ بَيَّنَّا لَكُمُ الْاٰيٰتِ لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُوْنَ ﴿۱۸﴾[21]

d. h. dass die Gläubigen sich von der Lebensweise des Volks der Schrift fernhalten. Ihnen war zuvor das Buch gegeben worden, doch im Laufe der Zeit verhärteten sich ihre Herzen und die meisten von ihnen sind Frevler und Übeltäter. Wisset auch, dass die Erde verderbt war, nun belebt Gott sie erneut. Dies sind die Zeichen der Notwendigkeit und Wahrheit des Heiligen Qur'an, die erwähnt wurden, damit du Zeichen erhältst.

Nun sinnt nach, dass diese euch vorgelegten Beweise nicht der Kraft meines Denkens entspringen, vielmehr führt der Heilige Qur'an sie selbst an. Nachdem er beide Teile dieses Beweises zur Sprache bringt, sagt er:

قَدْ بَيَّنَّا لَكُمُ الْاٰيٰتِ لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُوْنَ[22]

D. h.: „Ein Zeichen dafür, dass dieser Gesandte und die-

[21] Sura *al-Ḥadīd,* Verse 17-18. [Anm. d. Ü.]
[22] Sura *al-Ḥadīd,* Vers 18. [Anm. d. Ü.]

ses Buch von Allah sind, besteht auch darin, dass Wir die Zeichen berichtet haben, damit ihr nachsinnt und versteht und zur Wahrheit gelangt."[23]

[23] Der Heilige Qur'an hat auf eine solche Weise während seines Offenbarungszeitraums von der Verderbnis der zur damaligen Zeit lebenden Christen und anderer berichtet. All diese Völker hatten es eigenmündig gestanden. Ja, sie gaben immer und immer wieder zu, dass sie sich für gewiss dieses Übels schuldig machen. Durch ein Studium der arabischen Geschichte wird bewiesen, dass außer den Vorfahren des Heiligen Propheten Muhammad[SAW], welche durch den besonderen Segen und die Gnade Allahs von Götzendienerei und anderen Übeltaten verschont blieben, alle anderen nach dem Gewahr werden des schlechten Vorbilds der Christen und beeinflusst von ihrem schlechten Wirken in verschiedenen beschämenden Sünden und Übeltaten verwickelt waren. Die Araber waren in Wirklichkeit nicht aufgrund ihrer natürlichen Beschaffenheit dermaßen versunken in Übeltaten und Ungehorsam. Vielmehr hatte sich ein äußerst unreines und verdorbenes Volk unter ihnen angesiedelt, das, an das Sühneopfer glaubend, sich jede Sünde auf eine Weise einverleibte wie man es bei der Muttermilch macht. Mit äußerster Anstrengung verbreiteten sie Götzendienst, Alkoholkonsum und jede Art von Übel in der Welt, ja sie waren Lügner, Betrüger und Unmenschen ersten Ranges. Es ist offenbar schwer zu unterscheiden, ob es die Juden waren, welche die Größten waren in den Übeltaten dieser Zeit und in jeder Art von Korruption, oder ob es die Christen waren. Doch durch genauere Betrachtung erkennt man sehr wohl, dass es in Wirklichkeit die Christen sind, die in jedem Übel, in Korruption und in der Gewohnheit, dem Polytheismus Folge zu leisten, führend waren. Die Juden waren nämlich durch fortwährende Bloßstellungen und Schwierigkeiten geschwächt, ja sie erhielten wenig Gelegenheit zu solch unwürdigen Taten, die ein niederträchtiger Mann in Anbetracht seiner Stärke, seines Vermögens und der Stärke seines Volkes vollbringen kann, oder zu den Untaten, die er aufgrund seines Wohlstands vollziehen könnte. Doch da die Sterne des Erfolgs für die Christen hell leuchteten und all die Reich-

tümer und neu gebildeten Regierungen zu Dingen anregen, die aufgrund des Aufkommens von ungerechter Unterstützung auf natürliche Weise stets auftreten, so muss man davon ausgehen, dass sie auch in ihnen gewesen sein müssten. Dies ist auch der Grund, warum in der damaligen Zeit Missetaten und jede Art von Übel am meisten bei den Christen verbreitet waren. Bekannt ist auch, dass Pfarrer Fondell trotz seiner Voreingenommenheit dies nicht verstecken konnte und in *„Mīzānu l-ḥaqq"* gezwungen war, die von den Christen zu jener Zeit begangenen Missetaten und Übel zu erwähnen. Andere englischen Historiker haben jedoch ausführlich und detailliert ihre Untaten niedergeschrieben. So ist das Buch eines gewissen Herrn Davon Port bereits übersetzt und in diesem Land veröffentlicht. Es ist eine belegte Tatsache, dass die Christen dieser Zeit mit ihrem Reichtum, ihrer Herrschaft und der giftigen Lehre vom Sühneopfer in Untaten allen anderen voraus waren. Jeder hatte gemäß seiner Natur und seinem Gemüt fortschreitend den falschen Weg und die Sünde für sich auserwählt und an ihrer Verwegenheit lässt sich sehen, dass sie jegliche Hoffnung in die Lehre ihrer Religion verloren hatten und insgeheim zu Atheisten geworden waren. Sodann war ihre Spiritualität erloschen, weil ihnen die Pforten zum Weltlichen geöffnet wurden. In der Bibel gab es kein Verbot von Alkohol. Es gab kein Hindernis für Glücksspiel. So vermengten sich all diese Gifte und ruinierten sie. In ihren Truhen war Geld, in ihren Händen die Macht. Sie selbst entdeckten den Alkohol. Was kam danach? Aufgrund [dieser] Einflüsse der Mutter aller Übel begingen sie allerlei üble Taten. Nicht ich sage dies, große und bedeutende englische Historiker bezeugten dies. Und auch jetzt bezeugen sie es. Mit welcher Klarheit haben der weise Pfarrer Bosworth und der Gelehrte Qasis Taylor in der heutigen Zeit Vorträge darüber gehalten und mit welch Nachdruck bewiesen sie die Tatsache, dass der christliche Glaube durch die Untaten früherer Zeiten vernichtet wurde. So erwähnt Pfarrer Bosworth, welcher der Stolz der Nation ist, in seinen Vorträgen mit Nachdruck, dass mit dem christlichen Glauben zwangsläufig drei Flüche einhergehen, welche diesen am Fortschritt hindern. Welche sind das? Ehebruch, Alkoholismus und Glücksspiel. Insofern war es vor allen anderen das

Recht der Christen, dass man sie hinsichtlich Missetaten als führend betrachtet. Denn der Mensch kann sich in der Welt nur aus drei Gründen von Sünde fernhalten: 1. dadurch, dass er gottesfürchtig ist. 2. dass er sich vor dem Übel überflüssigen Vermögens fernhält, da dieses die Quelle von Unsittlichkeit ist, 3. dass er sein Leben in Schwäche und Demut verbringt, damit es nicht zur Dominanz der Herrschaft kommt. Christen hatten sich jedoch von all diesen drei Hindernissen losgesagt. Das Sühneopfer ermutigte sie zu sündigen und Reichtum und Herrschaft nagelten sie fest auf das Begehen von Falschem. Dadurch, dass sie an weltlicher Unterstützung, weltlichen Gaben und an Reichtum zunahmen und über ein gewaltiges Königreich regierten, kam aus ihnen – nachdem sie zuvor für eine gewisse Zeit in Armut und Härten gefangen waren und nun Geld und Macht erlangt hatten – ein merkwürdiger Sturm der Übeltaten hervor. So wie während einer starken Flut ein Damm bricht und durch das Brechen alle ringsum liegenden Felder und Wohngebiete der Vernichtung anheimfallen, geschah es auch an jenen Tagen. Sobald die Christen über alle Mittel zur Begierde verfügten und sie hinsichtlich Reichtum, Stärke und Herrschaft über alle anderen Kräfte dominierten, zeigten sie gleich einem niederträchtigen und von Armut geplagten Menschen, der an Geld und Herrschaft gelangt, all ihre Begierden auf.

Zum einen vergossen sie Blut wie die Barbaren und Tyrannen und töteten ohne jeglichen Grund hunderttausende Menschen und legten Gräueltaten an den Tag, welche den Körper zum Erzittern bringen. Nachdem sie Freiheit erlangten, stürzten sie sich Tag und Nacht in Alkoholkonsum, Unzucht und Glücksspiel. Da in ihrer Unglückseligkeit die Lehre des Sühneopfers sie schon von Beginn an zu Sünden ermunterte ستر بی بی از بے چادری *[Redensart: Eine Frau, die nicht einmal ein Tuch um sich wirft, sich aber als Vorbild für die Verschleierung darstellt; Anm. d. Ü.].* Da sie jetzt auch über ausreichend finanzielle Mittel verfügten, stürzten sie sich auf jedes Übel, gleich einer starken Flut, die auf ihrem Weg alles mitreißt. Sie hatten einen dermaßen schlechten Einfluss auf das Land, dass die ahnungslosen und naiven Araber von ihrem Einfluss zermalmt wurden. Sie waren ja ungebildet und Analphabeten. Als sie den um sich herum wütenden Sturm der Übeltaten der Christen sahen, wurden sie

Der zweite Aspekt dieser Beweisführung ist, dass der

von ihm mitgerissen. Durch tiefgründige Untersuchungen ist bewiesen, dass Glücksspiel, Alkoholkonsum und Frevel durch die Christen in die Araber hineingetragen wurden. Akhtal war ein großer christlicher Dichter der damaligen Zeit. Sein Diwan ist hoch angesehen. Eine christliche Gruppierung aus Beirut hat neuerdings diesen mit großer Hingebung und auf sehr schöne Weise gedruckt und veröffentlicht, sodass er auch in diesem Land verfügbar ist. In diesem sind mehrere Verse, die seine Erinnerungen wiedergeben und seine Lage sowie die der Christen der damaligen Zeit zur Darstellung bringen. Einer davon lautet:

بان الشباب و ربما علّلته
بالغانيات و بالشراب الاصهب

dass also die Jugend mich nun verlassen hat und um sie aufzuhalten habe ich mich einige Male selbst dadurch betrogen, dass ich mich schönen Frauen und rotem Wein hingab.

Durch diesen Vers ist offensichtlich, dass diese Person trotz seines hohen Alters und trotz dessen, dass sie von Christen als weiser Gelehrter bezeichnet wird, in einem verdorbenen Zustand des Ehebruchs gefangen war. Das Beschämendere ist indes, dass er sogar als Greis nicht von solchen Untaten Abstand nahm. Nicht nur das, auch pflegte er Alkohol zu trinken. Jene, die sich mit Akhtals Leben auseinandergesetzt haben, wissen, dass die Christen jener Zeit ihn sehr verehrten, ja, er war eine Personifikation von Wissen und Tugend. Durch seine Schriften erfährt man, dass er nicht nur die Lehre des Sühneopfers in Poesie gehüllt wiedergab, auch hatte er gar den Rang eines Priesters inne. Es wird angenommen, dass er regelmäßig als Pfarrer in die von ihm in seinem Buch erwähnten Kirchen ging und die Masse ihm Folge leistete. Reicht für den Beweis seiner einzigartigen Stellung unter all den damaligen Christen denn nicht aus, dass gerade er von Abermillionen Christen und Priestern allein derjenige ist, dessen Gedanken 1300 Jahre später auch heute noch vorzufinden sind? So haben wir von den Christen allein Akhtal, der die Lebensweise der vormaligen Christen in Erinnerungen gekleidet der Nachwelt zurückließ. Dabei spiegelt dies nicht nur seine Lebensweise

wider, vielmehr bezeugt er, dass alle Christen so waren, ja die Wahrheit ist, eben diese Lebensweise hat sich nun bis nach Europa durchgesetzt. Die Hauptstadt des Christentums war das Land Kanaan, nach Europa gelang es durch ebendieses Land und dabei brachte es auch das Geschenk dieser Übel mit sich. Der Diwan Akhtals ist daher insofern sehr wertvoll, als er uns die Lebensweise der damaligen Christen komplett offenlegt. Aus der Geschichte kann nicht gesagt werden, ob es unter den Christen der damaligen Zeit jemand anderen gibt, über dessen Werk die Christen verfügen. Durch einen Blick in Akhtals Biographie müssen wir einräumen, dass er auch mit den Lehren der Bibel vertraut war, denn er zeigte gegenüber den Christen und Priestern besonderes Wissen und Fähigkeit auf, die kein anderer Christ oder Pfarrer der damaligen Zeit aufweisen konnte. Wir müssen also annehmen, dass er ein auserwähltes Beispiel der Christen war, wenngleich Sie selbst soeben gelesen haben, wie er zur Sprache bringt, dass er mit schönen Frauen und hochwertigem Wein die Eintönigkeit seines hohen Alters verdrängte. Die Formulierungen der [anderen] Dichter der damaligen Zeit waren nicht anders, auch sie kleideten ihre Untaten in eben solche Worte. Diese Leute brachten nicht nur imaginäre Gedanken aufs Papier, so wie die unreifen Dichter dieser Zeit, sondern legten [in ihren Gedichten] die Ereignisse ihres Lebens dar. Dies ist der Grund, wieso ihre Diwane von den Forschern nicht als unnütz deklariert wurden. Sie erhielten vielmehr den Rang eines Geschichtsbuches, da sie die vormaligen Sitten, Gewohnheiten, Emotionen und Gedanken in vollkommener Art zum Ausdruck bringen. Dies war auch der Grund dafür, dass die wissbegierigen Muslime diese Lieder und Diwane nicht vernichteten. Die Menschen jeden Zeitalters sollten mit ihren eigenen Augen sehen können, wie der Zustand Arabiens vor dem Islam war und wie hernach – nach dem Erscheinen des Islams – Gott, der Mächtige, sie in Rechtschaffenheit und Reinheit tauchte. Wenn man sich Akhtals Verse und Diwanen *Ḥamāsa, Sabʿa muʿallaqa* und *Aġānī,* die in der aus der Zeit der *ǧāhiliyya* stammenden Gedichtsammlung *Aġānī* festgehalten sind und auch im *Lisānu l-ʿarab* [bekanntestes und umfangreichstes Wörterbuch der arabischen Sprache; Anm. d. Ü.] und in alten Büchern wie dem *Ṣiḥāḥ ǧohrī* etc. vorzufinden

sind, vor Augen führt und im Vergleich dazu den Islam genauer unter die Lupe nimmt, dann kommt man in aller Klarheit zu dem Schluss, dass zu jener Zeit der Islam mit solch einer Lehre aufwartete, die dem plötzlichen Sonnenaufgang in Zeiten tiefster Dunkelheit gleicht. Durch diese Gegenüberstellung erfährt man einen Augenblick der Macht und das Herz sagt intuitiv: *Allāhu akbar!* Wie arg war zu dieser Zeit die Not für die Niedersendung des Heiligen Qur'an. Gewiss hat dieser unerschütterliche Beweis all die Feinde zermalmt. Zu unserer ersten Thematik zurückkehrend, möchte ich schreiben, dass es möglich ist, dass nun ein Naiver bezüglich Akhtal die Frage stellt, wieso es nicht möglich sei, dass Akhtal in hohem Alter viele schöne Frauen geehelicht hatte. Wie könnte ihm dann in diesem Fall der Vorwurf gemacht werden, Unzucht getrieben zu haben? Die Antwort hierauf ist, dass Akhtal in seiner Dichtung keineswegs erläutert hat, dass diese schönen Frauen seine Ehefrauen seien. Vielmehr hat er diesen Sachverhalt auf eine Weise dargestellt, wie es Frevler und Übeltäter tun. Aus diesem Grund hat er neben den schönen Frauen auch Alkohol erwähnt, denn Alkohol gehört zu den Freveltaten. Zudem ist keinem verborgen, dass das Christentum nur eine Ehefrau erlaubt. Wie hätte es dann sein können, dass die Menschen ihm – der Religion und Bräuche zuwider – ihre hübschen Töchter zusprachen. Wir nehmen an, dass er in Wissen und Fähigkeit jedem überlegen war und so wie in der heutigen Zeit Bischöfe von ihrem Volk geehrt wurden, so wurde auch ihm eine ebenbürtige Ehre – wenn nicht eine höhere – zuteil, ja er war ein Anführer, Vorgesetzter und ein vom gesamten Volk Auserwählter. Es ist jedoch keineswegs möglich, dass die Menschen ihre hübschen Töchter freiwillig – dem alten vorherrschenden Brauch zuwider – mit ihm verheirateten. Dieser Vers zeigt in aller Klarheit, dass er diese unerlaubten Dinge nur der Unzucht wegen tat. Aus diesem Grund wird auch auf den Alkohol Bezug genommen. Kann denn jemand annehmen: ein Greis und die Furcht der Familie der Töchter vor öffentlicher Bloßstellung und dann auch noch das Ehelichen mehrerer Frauen. Es geht gegen die Religion, gegen den Brauch, gegen die Normen der Gemeinschaft und die Menschen übergeben trotzdem wie Blinde ihre hübschen Töchter Akhtal, und obendrauf

auch noch zwei, drei Krüge Wein. Zweifellos kann keiner diese unmöglichen Auffassungen glauben. Die Wahrheit ist jene, die ich bereits erwähnt habe, und Beispiele dafür finden wir in Europa nicht zu Hunderten, nicht zu Tausenden, sondern zu Hunderttausenden. Auf eine Reise nach Europa wird man das gleich nach dem Überqueren des Meeres überall sehen können. Außerdem ist dies nicht der einzige Vers Akhtals, es gibt noch einen, den wir an dieser Stelle den Lesern vorlegen möchten:

ان من يدخل الكنسية يومًا
يلقى فيها جأذر و ظباء

Die Übersetzung des Verses lautet wie folgt: Wenn jemand an irgendeinem Tag in unsere Kirche kommt, wird er viele Kitze und Hirsche vorfinden. D. h. er wird also viele hübsche, junge, schöne und anmutige Frauen sehen und genießen.

Mit diesen Vergnügen lockt Akhtal also die Menschen in die Kirche. Aus diesem Vers gehen nun zwei Dinge hervor. Erstens, dass Akhtal für sein Volk eine Kirche erbaut hatte, in der er die Position eines Pfarrers innehatte; und mit der Bibel in der Hand starrte er den Töchtern und Ehefrauen der Leute hinterher und pflegte unerlaubten Kontakt zu ihnen. Und zweitens geht daraus hervor, dass das Volk diese unerlaubten Kontakte nicht als etwas Falsches ansah und einen solchen Gaffer nicht von der Kirche ausschloss und ihn auch nicht seines Pfarramtes entledigte, obwohl sie doch zumindest Kenntnis davon hatten, dass diese Person ein unreines Herz hat und unreine Absichten hegt, da seine schmutzigen Verse, welche bestätigen, dass er beabsichtigte, Affären und Liebschaften einzugehen, vor dem Volk nicht verborgen waren. Welch stärkeren Beweis gibt es dafür, dass das gesamte Volk in Übeln und Missetaten irrlichterte und dessen Kirchen Bordellen glichen. Für das Zusammenkommen dieser falschen und unreinen Gedanken dieser Männer und Frauen gab es keinen besseren Ort als die Kirchen. Sie fanden also nur in Kirchen die Möglichkeit zur Erfüllung ihrer triebhaften Begierden. Akhtal hegte diese körperlichen Begierden nicht nur selbst, auch erachtete er keine Frau oder Tochter der Christen als keusch. So haben christliche Historiker neben dem Diwan Akhtals auch sein Leben erwähnt. In seiner Biografie

steht sodann, dass er aufgrund solcher Frauengeschichten einmal in Kanisah Damaskus festgenommen wurde. Ihm wurde vorgeworfen, die Keuschheit christlicher Frauen zu untergraben. Aufgrund des Ersuchs eines anständigen und verehrten Muslims ließ ihn der Priester von Damskus frei. Akhtal änderte seine Ansichten jedoch bis zum letzten Atemzug nicht. So sind seine Verse über christliche Frauen bis heute wohlbekannt.

In demselben Buch steht in der Biografie Akhtals auf Seite 339, dass er in seinen Versen den Alkohol rühmt, er sich seiner „Vorzüge" bewusst war und trinkfest war. Dann steht in seiner Biografie auf Seite 337, dass Akhtal ein überzeugter Christ und in seinem Glauben standfest war. Er war wohlvertraut mit dem Testament der Kirche und trug das Kreuz immer um den Hals. Daher war er unter den Leuten auch bekannt als „der mit dem Kreuz". Weiter auf dieser Seite steht, dass ihn einmal Sultan Abd-ul-Malik bin Marwan, an dessen Hof er angestellt war, sagte, dass er zum Islam konvertieren solle. Er antwortete darauf: „Wenn ihr für mich das Trinken von Alkohol als erlaubt erklärt und mich auch vom Fasten im Ramadan befreit, dann bin ich bereit, Muslim zu werden." Seht, eben wurde noch gesagt, er sei ein überzeugter Christ gewesen und wurde als „der mit dem Kreuz" bezeichnet und nun wird sogar geschrieben, dass er bereit gewesen war, das Christentum für ein Gefäß voll Alkohol zu verkaufen. Folglich steht in seiner Biografie, dass er ein Alkoholiker war. In seinen Versen gesteht er ja selbst ein, sich von fremden Frauen nicht fernhalten zu können, und darüber hinaus gesteht er sogar, dass die Lebensweise von christlichen Männern und Frauen allgemeinhin nicht richtig war und dass sich zwischen ihnen heimlich Schandtaten abspielten. Ja, er hatte schon großen Mut, dass er mit Courage die Übel und Untaten der Christen zum Ausdruck brachte, ihre Kirchen als Stätten von Schandtaten bezeichnete und auch seinen eigenen Frevel nicht verhehlte. So steht auch auf Seite 337 desselben Buches, dass Abd-ul-Malik bin Marwan ihn fragte, was er denn vom Alkoholkonsum erlange, woraufhin er prompt diese beiden Verse vortrug:

اذا ما ندیمی علّنی ثم علّنی ثلث زجاجات لھن ھدیر

جعلت اجز الذيل مني كأنني عليك امير المؤمنين امير

„Als mein Wirt mir drei solche Flaschen Alkohol zum Trinken gab, die beim Einschenken einen schönen Klang erzeugten, da begann ich in Aufwallung mit einem Stolz zu gehen, als wäre ich ein Herrscher über dich, o Führer der Gläubigen."

Da jene, die im Islam einen hohen Rang innehatten, nie jemanden gezwungen haben, den Islam anzunehmen, hat man nichts weiter unternommen, als ihn über die islamische Lehre in Kenntnis zu setzen und dabei hat er in Marwans Hofe Tausende Rupien Belohnung erhalten. Er erblickte noch zu Zeiten unseres Heiligen Propheten[SAW] das Licht der Welt, hat alle vier Epochen der Kalifen[RA] erlebt, lebte in Syrien und starb in hohem Alter. Er hat die besondere Tat vollbracht, in seinen Versen die christliche Lebensweise darzustellen und in aller Klarheit darüber Zeugnis abzulegen, dass die Christen seiner Zeit in äußerst abscheulichen Untaten gefangen waren und der Trinkerei und jeglicher Art von Schandtaten erlagen. Dadurch, dass die Entstehung und Quelle des Christentums in Syrien liegen, dessen Bürger er war und dessen Zustand er aufgezeigt hat, geht klar hervor, welch Lüge und ruchloser Betrug die Lehre des Sühneopfers ist, deren Einfluss bereits in den Anfängen derart war, dass die Christen in allerlei Schandtaten verwickelt waren. Die Zeit, in der Akhtal lebte, war nicht weit entfernt von jener, in der Jesus[AS] lebte. Es waren lediglich 600 Jahre vergangen. Doch durch Akhtals Zeugnis und seine Konfessionen wird bewiesen, dass die Christen der damaligen Zeit in ihren Übeln gar niederträchtiger waren als die Götzendiener. Wenn das Sühneopfer also bereits in den anfänglichen Jahren solch einen Einfluss hatte, dann sind die Menschen irrsinnig, wenn sie jetzt im 19. Jhd. von diesem bereits erprobten Sühneopfer Besserung erwarten.

Über das Leben der Christen zur damaligen Zeit liegt noch ein Gedicht aus *Sabʿa muʿallaqa* vor, das im vierten *muʿallaqa* von Amr bin Kulsum Taghlibi enthalten ist. Vor keinem Historiker ist die Tatsache verborgen, dass die Bani Taghlib Christen waren. Sie sind es auch, die für die Araber jene waren, die in Übeltaten, Gewalt und Übertreibung allen anderen den Rang abliefen. Insofern enthüllt dieses Gedicht die Lebensweise des Volkes der Bani Taghlib, die da waren

blutrünstig, kriegerisch, streitsüchtig, Missetäter und Alkoholiker, ja sie verprassten viel, um ihre körperlichen Begierden zu stillen, und in aller Öffentlichkeit waren sie stolz auf ihre Schandtaten. Ich werde an dieser Stelle nur zwei Verse des bereits erwähnten Taghlibi anbringen, welche im fünften Gedicht des *Sabʿa muʿallaqa* enthalten sind. Derjenige, der sich selbst vergewissern möchte, möge dies tun. Sie lauten wie folgt:

الا هُبّی بصحنك فاصبحینا ولا تُبقی خُمور الاندرینا

وکاسٍ قد شربت ببعلبك وأُخرٰی فی دمشقٍ وقاصرینا

„O meine Geliebte (diese Geliebte war tatsächlich seine Mutter) nimm den Weinkrug und steh auf und gib mir allen Wein zu trinken, der in der Stadt Andrin gebraut wird, und lasse nichts in den Lagern zurück", dann sagt er weiter: „Ich habe in Baalbek sehr viel Wein getrunken und so in Damaskus, ja auch in Qasirin trank ich".

Es stimmt, dass die Christen außer dem Trinken von Alkohol nichts zu tun hatten. Auch ist jenes ja ein großer Teil des Glaubens, der sogar im letzten Abendmahl vorkommt. Sehr seltsam ist indes, dass dieser Christ sich in seine leibliche Mutter verliebt hatte. Die Leser sollten vergewissert sein, dass Andrin eine Stadt in Syrien ist, in denen Christen diversen Alkohol brauten und diesen dann in weit entfernte Länder mitnahmen. In ihrem Glauben war es nicht nur erlaubt, Alkohol zu trinken, es war vielmehr – so wie bei den Hindus der Daam Maargi – ein grundlegender Teil des Glaubens, ohne den eine Person nicht zum Christen wurde. Daher hatten die Christen von Beginn an eine besondere Beziehung zum Alkohol und auch in diesem Zeitalter sind eben die Christen die Erfinder neuer Sorten von Alkohol. Bewiesen ist auch, dass es die Christen waren, die den Alkohol nach Arabien brachten und [so] das Land ruinierten. Es scheint auch, als hätte die Vorstellung von der Anbetung von Götzen durch die Anbetung von Jesus Vorschub bekommen, ja es waren Christen, die dies dann auch im Götzendienst nachahmten. Sei dessen eingedenk, dass die Ungebildeten Arabiens den Alkohol nicht einmal kannten. Sie wussten nicht, was für ein Unheil der Alkohol mit sich bringt. Als die christlichen Herrschaften dort ankamen und sie einige ihrer

neuen Anhänger damit beschenkten, verbreitete sich diese schlechte Gewohnheit durch Nachahmung in der Allgemeinheit, und so, wie es für Gebete fünf Zeiten gibt, gab es fortan auch fünf Zeiten für das Trinken. So war *ğāšriya* der Alkohol für die Zeit vor dem Aufgehen der Sonne. *Ṣubūḥ* wurde nach dem Sonnenaufgang getrunken. *Ġubūq* ist der Name des Alkohols für die *ẓuhr*- und *ʿaṣr-Zeit*. *Qīl* war der Name des Alkohols zur Mittagszeit und *faḥm* jener für den Abend. Als der Islam erschien, rief er eine Änderung hervor, und an Stelle dieses fünfmaligen Trinkens wurden fünfmalige Gebete festgesetzt, wodurch sofort Übles durch Reines ersetzt wurde und der Name Gottes an Stelle der Götzenanbetung trat. Solch eine makellose Veränderung abzulehnen ist das Werk eines Verdorbenen und nicht das eines gesegneten Menschen. Kann denn irgendeine Religion ein solch vortreffliches Beispiel der Reformierung vorbringen? Mitnichten! An dieser Stelle belassen wir es bei den bereits erwähnten Versen, welche die Christen beschrieben. Sollte sich aber jemand beklagen, so werden wir ihm weitere hunderte solcher Verse widmen. Doch ich bin mir sicher, dass niemand sich hier beklagen wird. Wie könnten denn tausende solcher Verse, die auf Freveleien gründen, [jemandem] verborgen bleiben?

Nun sollte jemand Herrn Pfarrer Thakur Daas, der durch sinnlose Vorurteile grundlos die Notwendigkeit des Heiligen Qur'an in Frage gestellt hat, fragen: Wurden sie denn immer noch nicht von der Notwendigkeit des Heiligen Qur'an in Kenntnis gesetzt? Konnten wir denn nicht beweisen, dass der Heilige Qur'an zu einer Zeit niedergesandt wurde, als sowohl alle Christen, gleichsam Leprakranken, dem Zerfall anheimfielen, als auch jene, die von ihnen überzeugt waren. Ist das etwa die wahre Notwendigkeit oder ist es jene, die im Namen des Evangeliums angeführt wird, wiewohl nach Jesu[AS] Ableben die Irrung der Christen noch weiter zunahm. Wenn Herr Thakur Daas es wünscht, so kann ich bis zu Zehntausend solcher Verse anführen, in denen die Feinde deren Untaten bestätigen. Auch heute noch sind die Christen führend in einigen Missetaten. Wenn sie lediglich die Mutter aller Übeltaten, also den Alkohol, betrachten, so gibt es allein in London so viele Trinkstuben, dass man berechnet hat, dass sie eine Länge

von 75 Meilen ergeben, wenn man sie in einer Reihe anordnet. Die Anzahl Prostituierter ist in England so hoch, dass es allein in London mehr als 100.000 sein sollen; und die unehelichen Kinder, die durch den Mut der sogenannten keuschen Frauen heimlich geboren werden, werden von einigen Personen auf 75% berechnet. Glücksspiel hat solch einen Einfluss, dass es scheint, als sei die Erhabenheit Gottes – Gott bewahre – völlig aus den Herzen dieser Nation verschwunden. Sie haben einen Menschen zu Gott gemacht. Sie haben schlechte Taten als gute angenommen. Die Wahrheit ist, dass die Auffassung von Jesu Selbstmord sie ruiniert hat, und dass die Gebote der Tora für den Schutz vor Übeltaten und das Aufzeigen der Wege des Erfolgs allesamt durch das Sühneopfer aufgehoben wurden. Die Leute sind dem Islam dermaßen feindlich gesinnt, wie Satan der Wahrheit feindlich gesinnt ist. Denkt denn keiner darüber nach, welche Neuerung der Islam hervorgebracht hat, die kritikwürdig ist? Moses tötete einige Hunderttausende unschuldige Kinder. Kein Christ sagt darüber, dies sei eine schlechte Tat gewesen. Unser geliebter Prophet[SAW] hingegen zog das Schwert nur gegen jene, die es zuerst ergriffen hatten, und tötete jene, die zuvor schon viele Muslime umgebracht hatten. Er tat es nicht von sich aus, sondern reagierte erst, nachdem sie ihn verfolgten und angriffen. Weder tötete er Kinder noch Ältere, vielmehr bestrafte er nur jene, die zuvor Vergehen begangen hatten. Christen erachten selbst diese Bestrafungen als sehr schlimm. Immer wieder stellen sie dies an den Pranger. Wird hierdurch denn nicht bewiesen, dass ihre Herzen aufgrund dieses Hasses schwarz geworden sind? Es ist ein Grund zur Besorgnis, dass ob der Ernennung eines demütigen Menschen zu Gott die Körper nicht erzittern. Und doch haben sie keine Furcht vor dem Tag des Jüngsten Gerichts. Wenn Jesus doch für einen Tag auferstehen sollte und gesagt wird, „seht, das ist euer Gott. Reicht ihm doch die Hand", sie würden in Scham versinken. Was die unseligen Götzendiener denn nur aus demütigen Menschen nach deren Ableben gemacht haben. Habt ihr denn kein Schamgefühl? Fürchten Sie sich nicht vor Gott? Was hat Jesus denn den früheren Propheten voraus? Nicht einmal daran denken sie. Was hat er denn Göttliches bewirkt? War es göttlich, dass er die ganze Nacht weinend

Heilige Prophet[SAW] zu seinem Schöpfer zurückkehrte, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hatte. Dieser Aspekt findet auch durch den Heiligen Qur'an Bestätigung. Gott, der Allmächtige, sagt,

اَلْيَوْمَ اَكْمَلْتُ لَكُمْ دِيْنَكُمْ وَ اَتْمَمْتُ
عَلَيْكُمْ نِعْمَتِيْ وَرَضِيْتُ لَكُمُ الْاِسْلَامَ دِيْنًا[24]

d.h. Ich habe heute durch das Hinabsenden des Heiligen Qur'an und durch die Vervollkommnung der Lehre euren Glauben vervollkommnet und Meine Gnade an

verbrachte, das Gebet jedoch trotzdem keine Erfüllung fand? Er rief *„eli eli" [Mein Gott, Mein Gott].* Hatte der Vater denn überhaupt keine Gnade? Viele der Offenbarungen wurden nicht erfüllt, auch die Wunder wurden durch den Teich Bethesda [Vgl Johannes 5:3; Anm. d. Ü.] zunichtegemacht. Gegen Gelehrte konnte er sich nicht durchsetzen. Hinsichtlich Elia konnte er nichts Großartiges hervorbringen, auch konnte er Elia zum Zwecke der wortwörtlichen Erfüllung der Offenbarung nicht zum Leben erwecken. *„Lima sabachthani"* sagend verließ er diese Welt mit großem Bedauern. Besser als der Gott dieser Leute ist der Ram Chandra der Hindus, der sich noch während seines Lebens solange an Ravana [hinduist. Dämonenkönig] gerächt hatte, bis er ihn nicht umgebracht und seine Stadt niedergebrannt hatte. Kein Zweifel besteht daran, dass der Schwindel des Sühneopfers später erst erfunden wurde. Indes sollte man sehen, welchen Vorteil dies mit sich brachte, wenn doch die Christen ehedem noch tiefer in Sünde fielen. Welch Übel existiert, von dem sie sich fernhalten? Welch Schandtat gibt es, in der sie nicht gefangen waren? Es ist zu bedauern, dass dieser Selbstmord vergebens war. (Autor)

[24] Sura *al-Mā'ida,* Vers 4. [Anm. d. Ü.]

euch erfüllt und für euch den Islam erwählt. Daraus geht hervor, dass der Heilige Qur'an genau auf die Weise vollständig offenbart wurde, wie er offenbart werden sollte. In Herzen, die bereit waren, die Lehren des Heiligen Qur'an zu akzeptieren, rief er außergewöhnliche Veränderungen hervor, vervollkommnete deren Entwicklung und erfüllte Seine Gnade an ihnen. Dabei sind es ebendiese beiden Aspekte, die insofern von entscheidender Wichtigkeit sind, als sie die Gründe darstellen für das Erscheinen von Propheten. Nun seht, mit welchem Nachdruck dieser Vers aufzeigt, dass der Heilige Prophet[SAW] keineswegs von dieser Welt zurückkehrte, bis der Islam nicht durch das vollständige Empfangen des Heiligen Qur'an und die Vervollkommnung der Seelen vollendet wurde.[25] Genau dies stellt ein besonderes Zeichen für die göttliche Entsendung dar. Kein wahrhaftiger Prophet zeigte ein solch edles Beispiel dieser Vollkommenheit wie der Heilige Prophet[SAW]. Dass also einerseits das göttliche Buch in Ruhe und Frieden zur Vollendung kommt, andererseits

[25] Gott sagt im Heiligen Qur'an die Gefährten ansprechend, dass Ich euren Glauben vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet habe. Er sagte in diesem Vers nicht, „O Prophet, heute habe Ich den Qur'an vervollkommnet." Die Weisheit dahinter ist, dass deutlich wird, dass nicht nur der Heilige Qur'an Vollkommenheit erlangt hat, sondern auch diejenigen vollkommen wurden, zu denen der Heilige Qur'an hinabstieg, wodurch der Zweck des Prophetentums erfüllt wurde. [Anm. d. Ü.]

die Seelen zur völligen Vollkommenheit gelangen sowie der Unglauben in jeglicher Hinsicht unterliegt und der Islam in jeder Hinsicht obsiegt.

An einer anderen Stelle sagt Er:[26]

اِذَا جَآءَ نَصْرُ اللّٰهِ وَالْفَتْحُ ۝ وَرَاَيْتَ النَّاسَ يَدْخُلُوْنَ فِيْ دِيْنِ اللّٰهِ
اَفْوَاجًا ۝ فَسَبِّحْ بِحَمْدِ رَبِّكَ وَاسْتَغْفِرْهُ ؕ اِنَّهٗ كَانَ تَوَّابًا ۝[27]

D. h.: Als die Hilfe kam und der versprochene Sieg eintrat, und du gesehen hast, dass die Menschen in Scharen den Islam annehmen, dann lobpreise deinen Herrn und sprich: Das, was sich ereignet hat, geschah nicht durch mich, sondern durch Seinen Segen, Seine Gnade und Seinen Beistand, und übermittle dein abschließen-

[26] Aus diesem Vers geht hervor, dass der Heilige Prophet inbrünstig den Wunsch hegte, dass der Islam noch zu seinen Lebzeiten auf der gesamten Welt Verbreitung fände, und es für ihn sehr schmerzvoll gewesen wäre, wäre er vor der Verbreitung des Islams schon dahingeschieden. So überbringt Gott in diesem Vers dem Heiligen Propheten[SAW] die Frohbotschaft: „Sieh, ich habe deinen Wunsch erfüllt." Nahezu alle Propheten hegten diesen Wunsch, doch da sie nicht über solch großen Eifer verfügten, erhielten weder Jesus noch Moses[AS] solch eine Frohbotschaft. Diese erhielt vielmehr nur der, über den der Heilige Qur'an sagt:

لَعَلَّكَ بَاخِعٌ نَّفْسَكَ اَلَّا يَكُوْنُوْا مُؤْمِنِيْنَ ۝

„Wirst du dich noch zu Tode grämen, weil die Menschen nicht den Glauben annehmen?"

[27] Sura *an-Naṣr,* Vers 2-4. [Anm. d. Ü.]

des *istiġfār*[28], denn Er ist der immer wieder mit Barmherzigkeit Sich zuwendende. Die Lehre des *istiġfār*, die den Propheten verliehen wird, der Allgemeinheit zuzuschreiben ist bloße Torheit, denn sie stellt, in anderen Worten, eine bescheidene Art dar, sein Selbst zu vernichten, sich zu demütigen, seine Schwäche zum Ausdruck zu bringen und um Hilfe zu bitten. Infolgedessen wurde in dieser Sura berichtet, dass die Aufgabe, zu dessen Erfüllung der Heilige Prophet[SAW] entsandt wurde, nun erfüllt wurde – dass also tausende Menschen den Islam angenommen haben. Dies weist auch auf das Ableben des Heiligen Propheten[SAW] hin. Daher verstarb der Heilige Prophet[SAW] hernach innerhalb eines Jahres. Es war notwendig, dass der Heilige Prophet[SAW] neben der Freude, die er über die Offenbarung dieses Verses empfand, auch Trauer empfinden sollte. Denn obgleich der Samen bereits gesät wurde, stellte sich doch die Frage, wie für eine immerwährende Bewässerung gesorgt werden sollte? So gebot Gott, das *istiġfār* zu vollziehen, um diese Besorgnis zu überkommen. In den Wörterbüchern heißt *istiġfār* ein solches Bedecken, durch das ein Mensch vor Schwierigkeiten geschützt bleibt. Insofern bedeutet das Wort *„miġfar"* „Helm"; dass Gott ein befürchtetes Unheil oder eine befürchtete Sünde vor dem

[28] Erklärung: das Bitten bei Allah um Sündenvergebung und Reue. [Anm. d. Ü.]

Eintritt unterbindet und sie bedeckt hält. So wurde auch im Zusammenhang des *istiġfār* dieses Versprechen abgegeben, dass er sich um diesen Glauben nicht sorgen soll. Gott wird ihn nicht untergehen lassen, sondern Sich ihm gnädig zuwenden und das Unheil fernhalten, das zu einer ungünstigen Zeit eintreffen könnte.

Ohne die wahre Essenz der Vergebung in Erfahrung zu bringen, glauben unwissende Christen oftmals, dass derjenige, der um Vergebung bittet, ein Übeltäter und Sünder ist. Nach genauerer Betrachtung des Wortes *„maġfirat"*[29] kommt man indes zu der einzigen Schlussfolgerung, dass ein Übeltäter und Sünder insofern allein jener ist, der Gott nicht um Vergebung anfleht, als jede wahre Reinheit lediglich durch Ihn erteilt wird und allein Er es ist, der einen vor den körperlichen und emotionalen Gewittern schützt und verschont. So sollten die rechtschaffenen Menschen Gottes jederzeit damit beschäftigt sein, diesen Beschützer und Läuterer um Vergebung zu bitten. Wenn wir in der materiellen Welt nach einem Beispiel für eine derartige Vergebung suchen, so finden wir kein besseres Beispiel als den Vergleich mit einem stabilen und robusten Damm, der für das Aufhalten eines Sturms oder einer Überschwemmung gebaut wird. Da alle Kräfte und Fähigkeiten Gott unterworfen sind und der Mensch sowohl im Körperlichen

[29] Erklärung: Vergebung. [Anm. d. Ü.]

als auch im Seelischen unvollkommen und schwach ist und so wie ein Baum Wasser verlangt, braucht auch der Mensch von seinem Schöpfer, ohne Den er nicht leben kann, Wasser zum Gedeihen. In diesem Sinne ist *istiġfār* gemäß der oben dargelegten Bedeutung verpflichtend für ihn. Und so wie ein Baum seine Äste in alle Richtungen ausbreitet und seine Hände gen den umliegenden Quellen ausstreckt und zum Ausdruck bringt: „O du Quelle, steh mir bei und lasse meine Kraft des Gedeihens nicht schwinden und bewahre meine Früchte vor dem verdorren". Gleichermaßen verhält es sich mit den Rechtschaffenen. Wasser für den Schutz und für das Weiterbestehen der spirituellen Gedeihkraft zu erflehen ist auch etwas, das der Heilige Qur'an mit dem Wort *istiġfār* bezeichnet. Denkt über den Heiligen Qur'an nach und lest ihn konzentriert, ihr werdet die edle Essenz des *istiġfār* verstehen. Wir haben soeben erwähnt, dass „*maġfirat*" [Vergebung] gemäß Wörterbuch ein solches Bedecken ist, mit dem man sich vor einem Unheil schützen möchte. Beispielsweise ist das Wasser für den Baum ein Element der Barmherzigkeit, da es seine Mängel bedeckt. Denkt nur ein Mal daran, wie ein Garten aussieht, wenn er ein oder zwei Jahre kein Wasser erhält. Entspricht es denn nicht der Wahrheit, dass all seine Schönheit dadurch verginge, keine Anzeichen von Gedeihkraft und Schönheit vorzufinden wären, seine Früchte nicht zur rechten Zeit reiften und er ver-

dorren würde. Noch würden Blumen blühen, als vielmehr ihre frisch erblühten Blüten – in wenigen Tagen ausgetrocknet – wieder abfallen und die Trockenheit Überhand nehmen wird. So wie bei einem Leprakranken werden nach und nach all ihre Glieder abfallen. Weswegen trifft ihm [Garten] all dieses Unheil? Weil das Wasser, das die Quelle seines Lebens war, ihn nicht durchtränkt hat. Über diese Wirklichkeit sagt Gott, der Allmächtige:

كَلِمَةً طَيِّبَةً كَشَجَرَةٍ طَيِّبَةٍ[30]

D. h. dass ein reines Wort einem reinen Baum gleicht. So wie ein schöner und nutzbringender Baum ohne Wasser nicht gedeihen kann, so können auch die reinen Worte eines Rechtschaffenen solange nicht dem Fortschritt und Gedeihen zuträglich sein, bis diese reine Quelle – durch die Furt des *istiġfār* fließend – nicht seine Wurzeln bewässert. Also besteht das spirituelle Leben des Menschen aus dem *istiġfār,* dessen Furt durchquerend er zu den wahren Wurzeln der Quelle des menschlichen Daseins gelangt und sich vor der Trockenheit und dem Sterben schützt. Eine Religion, die nicht diese Philosophie in sich birgt, ist mitnichten von Gott. Und derjenige, der sich als Prophet, Rechtschaffener oder Auf-

[30] Sura *Ibrāhīm,* Vers 25. [Anm. d. Ü.]

richtiger bezeichnet und von dieser Quelle abwendet, ist mitnichten von Gott. Er ist nicht von Gott, sondern von Satan *[šaiṭān],* denn *šait* bedeutet sterben. Jemand, der für das Gedeihen seines spirituellen Gartens nicht von dieser wahrhaftigen Quelle profitieren möchte und nicht aus der Quelle des *istiġfār* getrunken hat, ist ein Satan, ja steht also kurz vor seinem Tod. Denn es ist nicht möglich, dass ein blühender Baum ohne Wasser überlebt. Jeder Hochmütige, der seinen spirituellen Baum nicht durch diese Quelle des Lebens beleben möchte, ist ein Satan und wird gleich einem solchen untergehen. Kein wahrhaftiger Prophet wurde entsandt, der sich vom *istiġfār* abwandte und davon Abstand nahm, sich von dieser wahrhaftigen Quelle vitalisieren zu lassen. Es stimmt, dass unser Meister und Führer, das Siegel der Gesandten, der Stolz der Ersteren und der Letzteren, Hadhrat Muhammad Mustafa[SAW], jener war, der am meisten von dieser Quelle schöpfte. Daher ließ Gott ihn im Vergleich zu anderen Propheten gedeihen und erfüllte ihn mit Seiner Liebe.

Ich gehe nun erneut auf mein erstes Anliegen ein, wonach es für das Prophetentum des Heiligen Propheten[SAW] und für die Wahrhaftigkeit des Heiligen Qur'an ein höchst nobler und erleuchtender Beweis ist, dass seine Heiligkeit zu solch einer Zeit in die Welt entsandt wurde, als die Welt – von sich aus – die Notwendigkeit eines glorreichen Reformers forderte. Er starb dann so-

lange nicht und wurde auch solange nicht umgebracht, bis er auf der Welt nicht das Recht etabliert hatte.[31]

[31] An dieser Stelle wird vermutlich von einem Götzendiener folgender Einwand vorgebracht: „Wir nehmen zwar an, dass durch den Heiligen Propheten[SAW] die Götzenanbetung ausgemerzt wurde, indes können wir keineswegs annehmen, dass die Götzenanbetung schlecht war. Vielmehr sind wir der Überzeugung, dass sie der wahre Weg war, von dem uns der Heilige Prophet[SAW] abhielt. Hieraus geht notwendigerweise hervor, dass er weniger die Welt reformierte, als den Pfad der Rechtleitung zu versperren." Gleichermaßen könnte ein Zoroastrier sagen: „Ich glaube zwar, dass es der Heilige Prophet[SAW] war, der in Wirklichkeit den Brauch der Feueranbetung beendete und auch die Sonnenanbetung unterband, doch ich werde nicht akzeptieren, dass er richtig handelte. Vielmehr hat er dadurch den wahren Weg versperrt." Genauso könnte ein Christ sagen: „Ich nehme zwar an, dass der Heilige Prophet[SAW] die christliche Lehre in ihrem Fundament erschütterte, doch ich kann es nicht als Besserung ansehen, dass er von der Anbetung Jesu und seiner Mutter abhielt und die Vernichtung von Kreuzen und Götzen eine gute Tat war. Vielmehr war die richtige Lehre jene, die angefeindet wurde." Genauso können Glücksspieler, Alkoholiker, Ehebrecher, Frauenmörder, Gierige, Verschwender, Befürworter von jeglichen Übel, Räuber, Verbrecher und Plünderer ihre Argumente vorlegen und sagen: „Obwohl wir akzeptieren, dass der Islam unsere Gruppierungen auf bemerkenswerte Art in die Schranken wies, und durch die Bestrafung tausender Räuber im überwiegenden Teil der Welt deren Einfluss ausgemerzt wurde, so ist unsere Ansicht doch, dass sie zu Unrecht bestraft wurden. Sie riskierten ihr Leben und raubten und plünderten, während sie sich selbst in Gefahr begaben. Nach solch einem Bemühen war ihre Ausbeute legitim. Sie wurden zu Unrecht davon abgehalten und von einem alten Brauch, der in der Anbetung seine Wurzel hat, beseitigt." Die Antwort auf alle dieser Gruppierungen lautet, dass sich doch keiner selbst für schuldig erklären würde. Indes sind einige von ihnen Zeuge über die anderen. Zum Beispiel wird eine Person, die Ram Chandra und Krishna anbetet und sie als Götter ansieht, nie von einem solchen Verhalten ablas-

sen und anfangen, Ram Chandra und Krishna als bloße Menschen zu betrachten. Vielmehr wird er auf den Standpunkt verharren, dass diese beiden Weisen das Licht von Paramatma innehatten, sie trotz ihres Menschseins auch Götter waren und ein Element der Schöpfung aufwiesen, ja, dass ein Merkmal der Schöpfung und Erschaffung ihnen eigen war. Insofern hatten sie die Eigenschaften der Schöpfung, wie zu sterben, zu trauern, zu essen und zu trinken, in sich. Ihre Erschaffungskraft hingegen existiert seit jeher wie auch ihre Eigenschaft zu erschaffen. Wenn ihnen gesagt wird: „O ihr Naiven, wenn es so ist, dann glaubt auch an die Göttlichkeit des Sohnes der Maria und nehmt Rücksicht auf die armen Christen, die dies Tag und Nacht verlangen." Wenn man bereits alles verloren hat, ist es bedeutungslos, zu hinterfragen, ob die Ursache eine große oder kleine war. Daraufhin diffamieren sie jedoch Jesus mit solch einer Unverschämtheit, dass er nicht einmal als Prophet angesehen wird, geschweige denn als göttlich. Manchmal gehen sie so weit, dass sie ihn beleidigen und fragen, was er denn mit Shari Maharaj Braham Murat Ram Chandra Ji und Krishna Gopal Ruder gemein hätte. Er war ein Mann, der fälschlicherweise beanspruchte, ein Prophet zu sein. Sind denn Shari Maharaj Krishna Ji und Jesus, Sohn der Maria, zu vergleichen? Wenn man die Christen mit diesen beiden Mahatma Avataren konfrontiert, so erscheint es seltsam, dass auch sie nicht an deren Göttlichkeit glauben, sondern sich in Respektlosigkeiten ihnen gegenüber ergehen. Obwohl es allein diese beiden Herrschaften sind, die zu Beginn die Göttlichkeit begründeten und sowohl die von ihnen hinterlassenen kleinen „Götter" als auch der Sohn Marias erst später hinzukamen. Sie sind deren Zweige. Indem sie Jesus zu Gott ernannten, sind die Christen in die Fußstapfen derer getreten, die diese Avatare zu Götter machten. So deutet der Heilige Qur'an in der Sura Tauba, Vers 30 hierauf:

وَقَالَتِ الْيَهُوْدُ عُزَيْرُ ِابْنُ اللّٰهِ وَقَالَتِ النَّصٰرَى الْمَسِيْحُ ابْنُ اللّٰهِ ؕ ذٰلِكَ قَوْلُهُمْ
بِاَفْوَاهِهِمْ ۚ يُضَاهِـُٔوْنَ قَوْلَ الَّذِيْنَ كَفَرُوْا مِنْ قَبْلُ ؕ قٰتَلَهُمُ اللّٰهُ ۚ اَنّٰى يُؤْفَكُوْنَ ۝

D. h.: dass also die Juden behaupteten, dass Uzair der Sohn Gottes sei, und die Christen sagten, dass Jesus der Sohn Gottes sei. All dies sind Dinge, die sie sich ausgedacht haben. Diese Leute ahmen jene nach, die zuvor Menschen zu Gott gemacht haben und ungläubig wurden. Wie sehr sind die Gottverstoßenen doch nur Schlag auf Schlag abgeirrt! So verweist dieser Vers klar und deutlich auf die Hindus und Griechen und legt uns dar, wie die ersten Menschen von eben diesen Menschen als Götter bezeichnet wurden. Dann hat – zu ihrem Unglück – auch die Christen diese Lehre erreicht. Daraufhin sagten sie: „Wieso sollen wir hinter diesen Völkern zurückbleiben?" Dabei war es auf ihre Unglückseligkeit zurückzuführen, dass in der Tora im Vorhinein geschrieben stand, dass die Menschen zuweilen als Gottes Söhne bezeichnet wurden, ja sogar zu Gottes Töchtern, und manche vergangenen Menschen sogar Gott genannt wurden. Im Zusammenhang mit dieser gängigen Redewendung wurde auch in der Bibel in Bezug auf Jesus ein solches Wort gebraucht. Eben dieses Wort wurde somit für die Unwissenden zum Verhängnis. Die gesamte Bibel sagt laut und deutlich, dass dieses Wort keinen speziellen Bezug zum Sohn der Maria hat. Jeder Prophet und rechtschaffene Mensch wurde so bezeichnet und so auch Jakobs ältester Sohn. Gerät ein unglückseliger Mensch indes in eine Schwierigkeit, so kann er sich aus dieser nicht mehr befreien. Des Weiteren ist es verwunderlich, dass alle Merkmale, die in Bezug auf die Göttlichkeit Jesu vorgebracht werden, dass er also sowohl Gott ist als auch Mensch, vorher schon in Bezug auf Krishna und Rama in den Büchern der Hindus dargelegt werden. Durch diese neue Lehre kamen solche Gemeinsamkeiten zum Vorschein, dass ich keinen anderen Gedanken äußern kann, als dass alle Lehren der Hindus hier kopiert worden sind. Den Hindus gegenwärtig war auch die Lehre über den *tarī maurtī* [Dreifaltigkeit bei Hindus, drei Formen Gottes; Anm. d. Ü.], bei dem Barhama, Bishn und Mahadevi eine Vereinigung erfahren haben. Es scheint, als sei die Dreifaltigkeit ein Abbild dieser Lehre. Merkwürdig ist indes, dass all dies von den Christen verfälscht wurde, um Jesus zu Gott zu erklären, sich logischen Einwänden zu entziehen und Jesu Menschlichkeit auf solch eine Weise mit einer etwaigen Göttlichkeit zu verbinden, dass beweiskräftige

Infragestellungen abperlen. Dennoch schaffen sie es nicht zu entkommen und letztendlich versuchen sie sich herauszuwinden, indem sie ihm eine göttliche Mysteriosität andichten. Ein genaues Abbild hiervon lässt sich bei den Hindus finden, die Ram Chandar und Krishna zu Göttern gemacht haben. Sie geben also genau die Dinge von sich, die auch die Christen vertreten, und wenn sie dann in jeder Hinsicht ins Stolpern geraten, sagen sie, dass es ein dem Ishir umgebendes Geheimnis sei, das sich nur denen enthüllt, die sich das Licht verdienen, sich vom Weltlichen frei machen und Buße tun. Dabei wissen diese Leute hingegen nicht, dass sich dieses Geheimnis bereits dann gelüftet hatte, als diese erdachten Götter kein Zeichen ihrer Göttlichkeit aufzeigen konnten, welches nicht auch von Menschen gezeigt werden konnte. Die Wahrheit ist, die Granth sind voll von solchen Geschichten, nach denen die Avatare herausragende Wundertaten vollbrachten, die Toten wieder zum Leben erweckten und die Berge auf ihren Köpfen trugen. Doch wenn wir diese Erzählungen als wahr annehmen, dann sind diese Leute selbst der Auffassung, dass auch einige solcher Personen Wunder wirkten, die nicht den Anspruch auf Göttlichkeit erhoben. Denkt doch beispielsweise einmal daran, ob die Taten Jesu besser waren als die von Moses. Vielmehr lässt die Begebenheit mit dem Meer alle Zeichen des Messias in die Bedeutungslosigkeit versinken. Seid ihr Herrschaften denn etwa nicht vertraut mit dem Wunder des Wassers, welches sich in jenem Zeitalter ereignete? Und waren in Israel etwa nicht Propheten, die durch die Berührung mit ihrem Körper Tote zum Leben erwecken konnten? Was sind denn dann die Gründe, um anhand dieser Vergöttlichung große Töne zu spucken? Wie beschämend!

Und obwohl die Hindus hinsichtlich ihrer Avatare sehr viele Wundertaten niedergeschrieben haben und ohne Grundlage versucht haben zu beweisen, dass sie Parameshwara sind, so sind doch ihre Geschichten nicht weniger abwegig als die der Christen. Und gemäß dem Fall, dass einiges davon auch richtig sein möge,selbst dann kann ein bloßer Mensch, der natürlicherweise Schwäche und Machtlosigkeit in sich trägt, kein Gott sein. Die tatsächliche Wiederauferstehung

ist doch schon an sich falsch und auch den Göttlichen Büchern zuwider.

Gewiss wäre zwar die wundersame Wiederauferstehung, die nicht die Rückkehr zur Welt und erneute Niederlassung im Diesseits umfasst, möglich, doch sie ist ebenfalls kein Beweis für Göttlichkeit; denn die, die Derartiges beanspruchen, sind nur gewöhnliche Menschen. Es sind viele Gesprächsvermittler zu den Toten vorausgegangen, doch dies gehört zu den Unterarten des *kašf-e qubūr* [die wundersame Aufdeckung des Zustandes und Befindens Verstorbener; Anm. d. Übers.]. Gewiss sind die Hindus aber den Christen überlegen. Dies akzeptieren wir zweifellos. Sie äußert sich darin, dass sie beim Ernennen von Menschen zu Gott den Christen als Vorbild dienten. Die Christen haben ihre Erfindung kopiert. Keinesfalls können wir die Tatsache verbergen, dass all die Dinge, die die Christen sich erdacht haben, um sich vor logischen Infragestellungen in Deckung zu bringen, nicht von ihnen selbst stammen, sondern von den Schriften der Hindus gestohlen wurden. All diese Vorstellungen, die nun den Christen zugutekommen, hatte sich Barhaman zuvor schon für Krishna und Ram Chandra erdacht. Mitnichten ist die Auffassung korrekt, dass es möglicherweise die Hindus waren, die jene aus den Schriften der Christen stahlen, da ihre Schriften aus einer Zeit stammen, in der Jesus[AS] nicht einmal das Licht der Welt erblickt hatte. So muss **unweigerlich** angenommen werden, dass die Christen die Plagiatoren sind. So ist auch Herr Pot der Ansicht, dass „die Dreifaltigkeit das Resultat einer falschen Idee Platons ist. Die Wahrheit ist, dass Griechenland und Indien sich in ihren Auffassungen wie Spiegelbilder glichen. Die naheliegende Schlussfolgerung ist, dass diese Fülle an polytheistischen Ideen – in Form der Veden – von Indien nach Griechenland gelangte. Dort kopierten die unwissenden Christen sie und fügten sie **in Fußnoten den Evangelien** hinzu und brachten so das Buch ihrer eigenen Taten wieder ins Lot."

Auf die wahre Bedeutung hindeutend, schreibe ich nun: da diese Gemeinschaften sich gegenseitig als lügnerisch darstellen, gibt es keinen Zweifel darin, dass jede von ihnen in ihrer Auffassung die Besse-

rung der Welt darin sieht, dass die ihnen opponierende Gemeinde als unglaubwürdig aufgefasst wird, und davon überzeugt ist, dass der Glaube seines Gegners äußerst schlecht und falsch ist. Wenn also jede Gemeinschaft ihren Gegner kritisch beäugt und ihn der Falschheit bezichtigt, so musste vor diesem Hintergrund jede Gemeinschaft in Bezug auf den Heiligen Propheten Muhammad[SAW] notwendigerweise einsehen, dass eindeutig durch ihn eine allgemeine Besserung der Welt bewirkt wurde und er der große Reformer war. Zudem sind die Forscher jeder Religionsgemeinschaft davon überzeugt, dass in jener Zeit für gewiss die Anhänger ihrer Religion verdorben waren und auf Abwegen gerieten. So sind sowohl Pfarrer Fandel in *Maizānu l-ḥaqq* als auch der Forscher Pot in seinem Buch sowie Pfarrer James Kameron Lees in seiner Lektüre (veröffentlicht im Mai 1882) überzeugt von der Verdorbenheit und schlechten Lage der damaligen Epoche. Zudem wissen jene, die den wahren Gläubigen und Rechtgeleiteten erkennen, dass all diese Glaubensgemeinschaften in einer Grube der Finsternis gefallen waren und keiner dieser Götter, die diese Unwissenden zu Göttern auserkoren hatten, wahrhaftig Gott ist. Denn in Wirklichkeit zeigt sich die Göttlichkeit dadurch, dass Größe und Majestät durch die Umstände des Lebens auf solch eine Weise sich manifestieren, als würden Himmel und Erde die Größe und Majestät eines wahren Gottes zum Vorschein bringen. Diese einfachen und von Unheil geprägten Götter indes haben diese Zeichen keinesfalls inne. Wird etwa ein logischer Verstand akzeptieren, dass jemand, der selbst sterblich und schwach ist, in einer Hinsicht auch ein Gott ist? Gott bewahre, mitnichten. Ein wahrhaftiger Gott ist nämlich jener Gott, dessen glorreichen Eigenschaften durch das Spiegelbild der Welt zu sehen sind, und der es nicht nötig hat, dass jemand sein Sohn ist, der Selbstmord begeht, über den die Menschen dann von ihren Sünden erlöst werden. Demgegenüber ist die wahre Erlösung von Anbeginn an jene, die frei ist von Erfindung und Künstlichkeit. Dabei erlangen jene, die auf diesem Weg wandeln, wahre Erlösung und ihre Früchte bereits in dieser Welt, deren wahre Ergebnisse sie in sich selbst wahrnehmen. Der wahrhaftige Weg dahin besteht daraus, dass man Folge leistet dem Ruf Gottes und auf solch eine Weise seinem Wege, dass

man seiner seelischen Existenz einen Tod auferlegt und gleichermaßen für sich selbst Spenden entrichtet. Eben dies ist der Weg, den Gott seit jeher in die Natur der Wahrheitssucher gelegt hat; dies ist von Anbeginn an so. Seit der Mensch erschaffen wurde und er die Mittel zu diesen spirituellen Opfern gewährt bekommen hat, trägt seine Natur dies in sich und um auf eben dies hinzuweisen, wurden auch materielle Opfer geboten.

Dies ist die Wahrheit, welche die unbesonnenen und unglückseligen Hindus und Christen nicht begreifen. Sie konzentrieren sich nicht auf die spirituellen Wahrheiten und sind in besonders schlechten, abscheulichen und dunklen Auffassungen verfallen. Ich habe mich noch nie über eine Sache so sehr gewundert, wie ich mich über den Zustand jener Leute wundere, die, den vollkommenen, lebendigen und ewigen Gott verlassend, einer solch obszönen Idee folgen und darauf auch noch stolz sind.

Zu der wahren Bedeutung zurückkommend möchte ich sagen, dass, wie wir bereits erwähnt haben, die Reform durch unseren Führer und Meister, den Heiligen Prophet Muhammad^{SAW}, besonders umfangreich, natürlich und allseits bekannt war. Und dabei wurde dieses Niveau der Reformierung bis dahin noch keinem vergangenen Propheten gewährt. Und wenn sich jemand die Geschichte der Araber vor Augen führt und nachdenkt, so wird er erkennen, wie voreingenommen die Götzendiener, Christen und Juden zu dieser Zeit waren und wieso sie in Bezug auf ihre Reformation schon seit Jahrhunderten jede Hoffnung verloren hatten. Schärft euren Blick, so erkennt ihr, wie die gegen sie gerichtete Lehre des Heiligen Qur'an einen besonderen Einfluss zeitigte und jeglichen Unglauben und jede Untat entwurzelte. Den Alkoholkonsum, welcher die Mutter aller Übel ist, hat sie ausgemerzt. Sie stoppte die Praxis des Glückspiels, beendete das lebendige Begraben von Töchtern und hat all die Sitten berichtigt, welche der menschlichen Gnade, Gerechtigkeit und Reinheit zuwider sind. Es stimmt, dass die Schuldigen für ihre Schuld auch eine verdiente Strafe erhielten. Nun handelt es sich bei der Reformierung nicht um etwas, was man abstreiten könnte. An dieser Stelle sollte Folgendes bedacht werden: als zu jener Zeit einige die Wahrheit verschleiernde Priester

sahen, dass durch den Heiligen Propheten Muhammad[SAW] eine solch tiefgreifende und unmöglich zu verbergende Reformation stattfand und im Vergleich dazu die von Jesus zu seiner Zeit bewirkte Aufklärung bedeutungslos war, da begannen diese Priester sich darüber zu sorgen. Denn die Rechtleitung der Fehlgeleiteten und die Führung der Bösen auf den Pfad der Tugend sind die wahren Zeichen eines Propheten, und diese wurden auf eine derart vollkommene und glorreiche Weise durch den Heiligen Propheten[SAW] manifestiert, dass man keine vergleichbare Reformation bei Jesus feststellen konnte. Also haben sie mit ihrem arglistigen Betrug versucht, die Sonne mit Staub zu bedecken. Und so hat auch Pfarrer James Kameron Lees in seiner Schrift widerwillig veröffentlicht, dass sie die Unwissenden, welche von Beginn an einer Reformierung gegenüber aufgeschlossen waren und sich vom Anbeten von Götzen und dem Götzendienst distanziert hatten, betrogen haben. Wenn jedoch diejenigen, die einer solchen Auffassung anhängen, in jener wahrhaftig sind, dann ist es für sie unumgänglich, als Bestätigung ihrer Auffassung einen derartigen Beweis vorzulegen, wie ihn der Heilige Qur'an gegen sie vorgebracht hat. Er sagt nämlich:

اِعْلَمُوْٓا اَنَّ اللّٰهَ يُحْيِ الْاَرْضَ بَعْدَ مَوْتِهَا

Sura al-Ḥadīd Vers 18

Nachdem sie für tot erklärt wurden, wurden sie wieder lebendig gemacht. Dies schreibt der Qur'an sich selbst zu und sagt, dass sie in Ketten der Finsternis gefangen waren und wir ihnen Erlösung gaben, dass sie blind waren und wir ihnen Sehkraft verliehen.

Sie befanden sich in Dunkelheit und allein wir gaben ihnen Licht. Diese Dinge wurden nicht im Verborgenen geäußert, vielmehr erreichte der Heilige Qur'an alle, die sodann auch die Darlegung nicht ablehnten noch je zu verstehen gaben, dass „wir doch zuvor schon bereit waren. Der Heilige Qur'an hat uns keine Gunst erwiesen." Wenn unsere Feinde eine gegnerische Schrift als Zeugnis für ihre Aussage besitzen, die – genauso wie der Heilige Qur'an – seit 1300 besteht, dann mögen sie diese vorlegen. Ansonsten stellen solcherlei Aussagen nichts weiter als Diffamierungen der christlichen Lehre dar. Das ist die Aussage von James, die im Buch *Maḏāhib-e ʿālam*

Als er mit seinem Anspruch auf Prophetentum erschien,

[Weltreligionen] veröffentlicht wurde. Indes haben einige Priester den Edelstein der Wahrheit des Verständnisses noch viel mehr offengelegt. Sie sagen, dass eine Reformation in Wirklichkeit vergebens ist und noch nie je jemand reformiert wurde. Die Lehre der Tora hatte nicht die Reformation zum Ziel, sondern wollte nur darauf hinweisen, dass ein sündigender Mensch nicht gemäß den Geboten Gottes lebt. Denselben Anspruch erheben insofern auch die Lehren der Evangelien, als es niemals passiert ist – und auch niemals passieren wird –, dass man die andere Wange hinhält, wenn man auf die eine geschlagen wird. Weiter sagt er: „Erschien Jesus denn mit einer neuen Lehre?" Worauf sie antworten: „Die Lehre der Evangelien war bereits in der Tora enthalten. Und durch das Sammeln aller Berichte der Bibel entstand das Evangelium. Wofür erschien dann Jesus?" Hierauf antworten sie: „Allein aufgrund seines Selbstmordes." Verwunderlich indes, dass er dem Tode entrinnen wollte und „*eli eli lima sabachthanī*" [O Gott, O Gott! Wieso hast du mich verlassen] rief. Zudem ist es seltsam, warum eine Person durch den Selbstmord einer anderen etwas erhalten sollte. Wenn der Angehörige einer Person erkrankt ist und die Person sich dann mit einem Messer sticht, kann denn durch diese ruchlose Tat der Erkrankte Heilung finden? Oder wenn beispielsweise der Sohn von jemanden an Bauchschmerzen leidet und sich der Vater in der Sorge um ihn seinen Kopf mit einem Stein traktiert, kann durch eine solch närrische Tat denn der Sohn gesunden.

Außerdem ist es nicht verständlich, dass der eine sündigt, ein anderer jedoch als Kompensation gekreuzigt wird. Wenn uns doch nur ein Christ sagen könnte, inwieweit das Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit bedeutet. Wir sind der Überzeugung, dass es eine edle moralische Tat ist, wenn man für das Gute sein Leben lässt oder bereit ist, dafür sein Leben zu lassen. Doch äußerst närrisch ist es, den unnötigen Akt des Selbstmords in diese Kategorie einzuordnen. Solch ein Suizid ist vielmehr strengstens verboten, ja vielmehr die Handlung von Unwissenden und Ungeduldigen. Zweifellos ist, dass der Eifer im Leben dieses vollkommenen Reformers, dessen Name Hadhrat Muhammad[SAW] ist, erstrahlt. (Autor)

legte er sofort die Notwendigkeit für seine Ankunft der Welt offen dar. So hat er allen Völkern ihren Polytheismus, Verirrung und frevelhafte Taten zur Last gelegt, wie es im Heiligen Qur'an auch immer wieder Erwähnung findet. So denkt beispielsweise nun über diesen Vers nach, in dem steht:

تَبٰرَكَ الَّذِيْ نَزَّلَ الْفُرْقَانَ عَلٰى عَبْدِهٖ لِيَكُوْنَ لِلْعٰلَمِيْنَ نَذِيْرَا[32]

D. h. dass Jener sehr gesegnet ist, Der diesen Heiligen Qur'an Seinem Propheten hinabgesandt hat, damit dieser der Welten ein Warner sei. Dass er sie also aufgrund ob ihres falschen Weges und ihren schlechten Absichten warne. Dieser Vers ist ein klarer Beweis dafür, dass der Heilige Qur'an den Anspruch erhebt, dass der Heilige Prophet[SAW] zu einer Zeit erschien, als die gesamte Welt und alle Völker verdorben waren. Die feindlich gesinnten Völker bestätigten dies nicht nur durch Schweigen, sondern akzeptierten dies auch durch Eingeständnisse. So geht hieraus offensichtlich hervor, dass der Heilige Prophet[SAW] tatsächlich zu einer Zeit erschien, als ein wahrer und vollkommener Prophet erscheinen musste. Wenden wir unseren Blick sodann auf den zweiten Aspekt, also darauf, zu welch einer Zeit seine Heiligkeit die Welt wieder verlassen musste, so setzt der Heilige

[32] Sura *al-Furqān,* Vers 2. [Anm. d. Ü.]

Qur'an uns auf klar und deutliche Art darüber in Kenntnis, dass der Befehl zur Rückkehr erfolgte, nachdem er seine Aufgabe erledigt hatte. Er wurde also zu einer Zeit zurückgerufen, nach der bereits der Vers niedergesandt wurde, dass die Lehre für die Muslime vervollkommnet sei und all das, was für die Religion benötigt wurde, auch niedergesandt wurde. Darüber hinaus wurde zudem die Botschaft kundgetan, dass die Rechtleitungen Gottes vollendet wurden und die Menschen scharenweise den Islam angenommen haben. Des Weiteren wurden die Verse offenbart, dass Gott den Glauben und die Gottesfurcht in ihre Herzen eingehaucht und sie von Missetat und Übel gereinigt hat, sie durch eine wahre und reine Moral geläutert wurden und sich eine enorme Veränderung in ihrer Sittlichkeit, Lebensweise und in ihren Seelen vollzogen hat. Dann, nach all diesen Dingen, wurde die Sura *an-Naṣr* offenbart, die zusammengefasst nur aussagt, dass die Aufgaben des Prophetentums erfüllt wurden und der Islam die Herzen eroberte. Daraufhin verkündete der Heilige Prophet[SAW] in der Öffentlichkeit, dass diese Sura auf sein Ableben hindeutet. Hernach vollzog er die Pilgerfahrt und hielt auf einem Kamel reitend vor tausenden Anwesenden eine lange Ansprache, die er *ḥağğatu l-widāʿ* [Ansprache des Abschieds] nannte, in der er sagte: „Hört! O ihr Geschöpfe Gottes! Ich erhielt von meinem Gott Gebote und mir wurde geboten, euch jedes einzelne zu überbrin-

gen. Könnt ihr nun bezeugen, dass ich euch alle überbracht habe?" Daraufhin bezeugte das gesamte Volk mit lauter Stimme: „Uns wurden all diese Botschaften überbracht!" Daraufhin sagte der Heilige Prophet[SAW] dreimal gen Himmel zeigend: „O Allah, sei Zeuge über dies", und dann sagte er: „All das Verkünden habe ich deswegen vollzogen, weil ich im nächsten Jahr möglicherweise nicht unter euch sein werde. Und ihr werdet mich zum zweiten Mal nicht an dieser Stätte erleben." Er ging nach Medina und verstarb im Jahr darauf.

اللّٰهم صلّ عليه و بارك وسلم[33]

In Wirklichkeit entspringen all diese Aussagen dem Heiligen Qur'an, dessen Bestätigung durch die festgehaltene Geschichte des Islams, vervollkommnet wird.

Kann denn jetzt ein Christ, Jude oder Arya in der ganzen Welt einen solchen Reformer aus ihren Reihen als Vorbild bezeichnen, dessen Erscheinen auf eine nachvollziehbare und dringende Notwendigkeit gründet und dessen Rückkehr nach Vollendung seiner Aufgaben erfolgte, während die Gegner, zu denen dieser Prophet entsandt wurde, ihren unreinen Zustand und ihre falschen Taten selbst eingestehen mussten. Ich

[33] O Allah, schütte Deine Gnade und Deinen Segen auf ihn aus. [Anm. d. Ü.]

weiß, dass nur dem Islam dieser Beweis innewohnt. Es ist offensichtlich, dass Hadhrat Moses[AS] lediglich für die Bestrafung Pharaos und die Befreiung seines Volkes erschien, zudem, um den rechten Weg aufzuzeigen. Die Gewalt oder Gewaltlosigkeit der gesamten Welt war ihm gleich, ja es entspricht zwar der Wahrheit, dass er sein eigenes Volk von der Gewalt des Pharaos befreien konnte, doch er konnte sie nicht von dem Zugriff des Satans entreißen und sie auch nicht bis zum gelobten Land führen. Auch war er nicht dazu imstande, dass die Kinder Israels sich läuterten, weswegen sie auch immer wieder ungehorsam waren. Dabei verharrten sie in diesem Zustand bis Hadhrat Mose[AS] starb, und waren es danach noch immer. Der Zustand von Hadhrat Jesu[AS] Jünger ist durch die Bibel selbst belegt und bedarf keiner weiteren Erläuterung, wie auch die Tatsache, inwiefern sich die Juden, zu denen Hadhrat Jesus[AS] entsandt wurde, bereits in seinem Leben rechtleiten ließen. Auch dies ist eine Tatsache, die niemandem verborgen ist, und wenn man sein Prophetentum daran bemisst, dann muss mit tiefstem Bedauern gesagt werden, dass sich sein Prophetentum[34] – gemessen an dieser Tatsa-

[34] Notiz: Die Christen sind sehr stolz über die Lehre des Sühneopfers. Doch die mit der christlichen Geschichte Vertrauten sind der Tatsache nicht in Unkenntnis, dass vor dem Selbsttod Jesu einige der Christen reiner Natur waren. Nach dem Suizid brach jedoch der Damm der Schandtaten. Ähnelt denn die Lebensweise der Generation, die jetzt in

che – keineswegs feststellen lässt. Denn zum einen ist es für einen Propheten von Bedeutung, dass er zu einer Zeit in Erscheinung tritt, wenn seine Anhängerschaft, zu der er entsandt wird, in Glaubensdingen zerrüttet ist. Doch Hadhrat Jesus[AS] konnte den Juden nichts vorwerfen, das hätte belegen können, dass sie ihre Lehren abgeändert hätten oder dass sie Diebe, Ehebrecher oder Glücksspieler etc. geworden wären oder dass sie, die Tora verwerfend, ein anderes Buch angenommen hätten. **Vielmehr bezeugte er selbst,** dass die Gelehrten der Rechtschulen und die Pharisäer die Nachfolger von Hadhrat Moses[AS] waren. Noch sagten die Juden, dass sie auf dem falschen Weg wandeln und Missetäter seien. Zudem ist es ein ausschlaggebender Beweis für die Wahrhaftigkeit eines Propheten, dass er ein gewaltiges Exempel vollkommener Reformation manifestiert. Wenn wir im Leben von Hadhrat Jesus[AS] nach diesem Exempel Ausschau halten und sehen möchten, welche Reform er bewirkte und wie viele abertausende Menschen durch seine Hand Vergebung ersuchten, dann sehen wir, dass auch hier nichts zu finden ist. Ja, es waren zwölf Jünger, doch wenn man deren Taten beleuchtet, so erzittert das Herz und man empfindet Bedauern darüber, wie diese Leute waren – dass sie nach solch einem

Europa zugegen ist, der Lebensweise jener, die vor dem Sühneopfer mit Jesus waren? (Autor)

moralischen Anspruch ein solch unreines Verhalten an den Tag legten, das seinesgleichen sucht. Ist es denn angebracht, dass man im Austausch für 30 Rupien einen wahren Propheten und geliebten Führer in die Hände blutrünstiger Menschen gibt und trotzdem Jünger genannt wird? War es denn zwingend notwendig, dass ein Anführer der Jünger wie Petrus den Propheten Hadhrat Jesus[AS] verflucht und, als Entgelt für einige Tage Leben, seinen Führer beleidigt? War es denn angebracht, dass zur Zeit von Hadhrat Jesu[AS] Festnahme jeder seiner Jünger seinen eigenen Weg ging und nicht auch nur für einen Augenblick geduldig war? Ist denn das Merkmal der Wahrhaftigkeit von Leuten, deren Prophet gefangen genommen wurde, um ihn zu töten, solcherart wie das, welches die Jünger zu dieser Zeit aufzeigten? Nach ihrem Ableben erdichteten die Götzendiener so einiges und hoben ihn zum Himmel empor. Doch die in ihren Leben gezeigten Taten sind bis zum heutigen Tage in den Evangelien zu ersehen. Kurzum: Der Beweis, der für das Prophetentum und die Entsendung eines Propheten vorgelegt wird, kann für Hadhrat Jesus[AS] nicht angebracht werden. Wenn nicht der Heilige Qur'an sein Prophetentum erwähnt hätte, gäbe es für uns keine Möglichkeit, ihn zu den wahrhaftigen Propheten zu zählen. Kann jemand, dessen Lehre darin besteht, dass er Gott ist und Dessen Sohn, und dass er frei ist von menschlichen Schwächen und dem Gehorsam, und des-

sen Intelligenz und Logik nur so weit reicht, dass allein durch seine Selbsttötung die Menschheit Erlösung erlangen kann; ja kann für solch eine Person auch nur für einen Augenblick gesagt werden, dass sie weise sei und auf dem rechten Weg wandelt? Aller Dank gebührt Allah, dass die qur'anische Lehre uns darüber aufgeklärt hat, dass all diese Anschuldigungen gegen den Sohn der Maria lediglich Lügen sind. In den Evangelien ist die Lehre der Dreifaltigkeit nirgends zu finden. Ein bloßes Idiom – Sohn Gottes –, das in den früheren Büchern, angefangen von Hadhrat Adam[AS] bis zum Ende für tausende Menschen verwendet wurde, dieser einfache Begriff wurde in den Evangelien für Hadhrat Jesus[AS] gebraucht, nur um dann überhöht zu werden. Dies ging so weit, dass Hadhrat Jesus[AS] auf Grundlage dieser Tatsache zu Gott wurde. Wohingegen Hadhrat Jesus[AS] weder den Anspruch erhob, Gott zu sein, noch jemals den Wunsch äußerte, Selbstmord zu begehen. Gleich dem, was Gott zum Ausdruck gebracht, hat: ja, wenn er dies gemacht hätte, so würde er nicht mehr zu den Rechtschaffenen gehören. Zudem ist es auch schwierig, anzunehmen, dass solch eine beschämenswerte Lüge den konventionellen Auffassungen der Jünger entsprungen ist. Denn auch wenn das, was über sie in den Evangelien erwähnt wird, richtig sein mag, dass sie also leichtsinnig waren und schnell Fehler begingen, so können wir trotzdem nicht annehmen, dass sie trotz

der Gesellschaft eines Propheten solch falsche Auffassungen hegten. Vielmehr wird durch eine genaue Analyse der biblischen Aufzeichnungen ersichtlich, dass diese List von Paulus herrührt, der gleich einem politischen Intriganten Gebrauch von minutiös geplanten Ränken machte.

Der Sohn der Maria, über den uns der Heilige Qur'an in Kenntnis gesetzt hat, unterlag jenem immerwährenden Gesetz, das von Beginn an für die Menschheit bestimmt wurde. Daher genügt für sein Prophetentum der qur'anische Beweis. Auch wenn gemäß der Bibel unzählige Zweifel und Bedenken bezüglich seines Prophetentums aufkommen.

وَالسَّلَامُ عَلٰى مَنِ اتَّبَعَ الْهُدٰى

Friede sei auf dem, der der Rechtleitung folgt.

Verfasser
Demütigst,
Ghulam Ahmad

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Adam[AS] 74
Ahmad 4
Akhtal 42, 44, 45, 46, 47
Alkohol 40, 42, 44, 46, 47, 48, 49
Alkoholismus 40
Alkoholkonsum 39, 41, 42, 46
an-Naṣr 53, 69
Araber 39, 41, 42, 47, 65
Arabisch 16, 17, 19
Arya 17, 18, 20, 29, 70, 77
Atham 77
Atheisten 36
Avatare 60, 62

B

Barmherzigkeit 56, 67
Baum 31, 56, 57, 58
Beweis 22, 25, 27, 28, 30, 32, 35, 37, 58, 68, 72, 73, 75
Bibel 35, 40, 43, 45, 61, 67, 71, 75, 77

C

Christ 43, 46, 48, 50, 59, 67, 70
Christen 33, 35, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 55, 71
Christentum 44, 46, 77

D

Damaskus 46, 48, 77
Diesseits 23
Diwan 42, 43, 45
Dreifaltigkeit 61, 63, 74

E

Ehebrecher 59, 72
Ehebruch 40
Einheit 31, 36, 37
Ekstase 77
Elia 51
Endzeit 77
Engel 77
England 50
Erkenntnis 15, 21, 23, 77
Erlösung 7, 8, 64, 66, 74, 77
Evangelien 63, 67, 73, 74, 77
Evangelium 77

F

Feueranbetung 59
Freiheit 77

G

Genuss 77
Gerechtigkeit 23, 31, 65, 67, 77
Glücksspiel 40, 41, 42, 50
Gnade 39, 51, 52, 53, 70, 77
Gott 7, 16, 24, 29, 30, 31, 36, 38, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 58, 69, 73, 74
Gotteserkenntnis 77
Gottesfurcht 77
Gottesliebe 77
Göttlichkeit 60, 61, 62, 64
Götzenanbetung 49, 59
Götzendienst 35
Granth 62, 77
Griechenland 63

H

Hindus 48, 51, 61, 62, 63, 65, 78
Hof 46
Hölle 78

I

Indien 4, 63
inẓār 33
Islam 3, 4, 7, 22, 43, 44, 46, 47, 49, 50, 52, 53, 54, 69, 77, 78
Israel 62
istiġfār 54, 56, 57, 58

J

Jenseits 78
Jesus 7, 33, 36, 53, 72
Jude 70
Juden 33, 35, 36, 71, 72, 78
Jünger 71, 72, 73, 74, 78

K

Kirche 45, 46
Kreuz 7, 46, 78

L

Laster 36, 37
Liebe 78

M

maġfirat 55
Mahdi 3
Medina 70
Messias 3, 78, 80
miġfar 54
Mitgefühl 78
Mond 78
Moses 33, 53, 62
Muhammad 29, 58
Muslim 9
Mutter 16, 17, 34, 40, 48, 49

N

Naturalisten 78
naẓīr 32

O

Offenbarung 51, 54, 78
Offenbarungen 79

P

Parameshwara 62, 79
Petrus 73
Pfarrer 40, 42, 43, 49
Philosophen 79
Philosophie 21, 24, 57
Pilgerfahrt 69, 79
Polytheismus 31, 34, 35, 36, 68, 79
Priester 17, 46
Prophet 27, 29, 33, 36, 52, 53, 57, 58, 68, 70, 73, 79
Prophetentum 23, 27, 58, 67, 71, 73, 75, 79
Prophezeiung 79

Q

Qadian 4
Qur'an 7, 16, 22, 23, 27, 29, 30,

32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 51, 52, 53, 56, 58, 68, 73, 75, 79

R

Rama 61
Reformation 31, 65, 66, 67, 72
Reformer 31, 36, 37, 64, 70
Reinheit 79
Religion 7, 23, 40, 44, 49, 57, 69
Reue 79
Revolution 32

S

šaiṭān 58
Sanskrit 17, 18, 19
Satan 50, 58
Schönheit 16, 56
Schöpfer 34, 51
Schöpfung 16, 60
Selbstmord 50, 64, 74
Sonne 79
Sprachforschung 16
Stolz 32, 58
Sühneopfer 39, 40, 41, 47, 50, 72
Sünde 79
Sünden 29, 35
Syrien 47, 48

T

Teufel 58, 79
Tod 79
Tora 33, 36, 50, 61, 67

U

Unzucht 41, 44
Urdu 4

V

Veden 18, 29, 63, 79
Vergebung 55, 56, 72
Verheißene Messias 3
Volk 19, 21, 36, 37, 71

W

Wahrheit 17, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 37, 38, 39, 43, 45, 50, 56, 71, 80
Warner 33
Wasser 56, 57, 58
Wein 42, 43, 45, 48
Weisheit 80
Welt 7, 15, 31, 33, 35, 36, 37, 38, 52, 53, 58, 59, 68, 70, 71
Wunder 22, 24
Wurzel 15, 35

Z

Zorn 80
Zoroastrier 59
Zufriedenheit 80
Zwang 23

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS

Die Verszählung des Heiligen Qur'an:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der *tasmiya* beziehungsweise *basmala (bi-smillāhi r-raḥmāni r-raḥīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die *basmala* bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

Islamische Eulogien

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

SAW *ṣallallāhu 'alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt) – Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm" – wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad[SAW] gesprochen.

AS *‘alaihi s-salām (taslīm* genannt*)* – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu ‘anhu / ‘anhā / ‘anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad[SAW] oder des Verheißenen Messias[AS] gesprochen.

RH *raḥmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad[SAW] oder des Verheißenen Messias[AS] waren.

ABA *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

In diesem Buch verwendete Umschrift

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Transliteration, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

Arabisch	DMG	Beschreibung	Lautschrift
ا	ʾ / a	in der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a	[ʔ] [ʔ̆] [a]
ب	b	Konsonant b	[b]
ت	t	Konsonant t	[t]
ث	t̲	stimmloses englisches th	[θ]
ج	ǧ	stimmhaftes dsch	[ʤ]
ح	ḥ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h	[ħ]
خ	ḫ	raues ch wie in Bach	[χ]
د	d	an den Zähnen gebildeter Konsonant d	[d]
ذ	d̲	stimmhaftes englisches th	[ð]

ر	r	stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r	[r]
ز	z	stimmhaftes s	[z]
س	s	stimmloses s	[s]
ش	š	stimmloses sch	[ʃ]
ص	ṣ	breites stimmloses s	[sˤ]
ض	ḍ	ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d	[dˤ]
ط	ṭ	dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut	[tˤ]
ظ	ẓ	dumpfes, stimmhaftes s	[zˤ]
ع	ʿ	ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut	[ʕ]
غ	ġ	ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch)	[ɣ]
ف	f	Konsonant f	[f]
ق	q	ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut	[q]
ك	k	Konsonant k	[k]
ل	L	Konsonant l, außer in Allah	[l]
م	m	Konsonant m	[m]
ن	n	Konsonant n	[n]
ه	h	kräftig artikulierter Konsonant h	[h]
و	w/u	Konsonant w Kurzer Vokal u	[w] [u]
ى	y/i	Konsonant j Kurzer Vokal i	[j] [i]

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

Folgende Wörter unterliegen entweder konventionsmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

Unsere Konvention	**DMG**
Abu Bakr	*abū bakr*
Ahadith	*aḥādīṯ*
Ahmadiyya	*aḥmadiyya*
Ali	ʿalī
Allah	*allāh*
Amin	āmīn
Dschihad	*ǧihād*
Fatwa	*fatwā*
Hadhrat	*ḥaḍrat*
Hadith	*ḥadīṯ*
Hadsch	*ḥaǧǧ*
Hafis	*ḥāfiz*
Hidschra	*hiǧra*
Hudhur	*ḥuḍūr*
Imam	*Imām*
Inshallah	*inšāʾallāh*
Islam	*islām*
Jalsa Gah	*ǧalsa gāh*
Jalsa Salana	ǧalsa sā*lāna*
Jamaat	*ǧamāʿah*
Kalif / Khalifa	*ḫalīfa*
Khutba	*ḫuṭba*

Kalifat / Khilafat	*ḫilāfa*
Khadija	*ḫadīǧa*
Khalifat-ul-Masih	*ḫalīfatu l-masīḥ*
Majlis-e Mushawarat	*maǧlis-e mušāwarat*
Majlis-e Shura	*maǧlis-e* šūrā
Medina	*madīna*
Mekka	*makka*
Moschee	*masǧid*
Muhammad	*muḥammad*
Nikah	*nikāḥ*
Qurʾan	*qurʾ*ān
Quraisch	*quraiš*
Ramadan	*ramaḍān*
Ruhani Khazain	*rūḥānī ḫazāʾin*
Scharia	*šarīʿa*
Sura	*s*ūra
Usman	ʿuṯmān
Umar	ʿumar
Zakat	*zakat*

ZUM AUTOR

Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian[as]
(1835-1908)

Der Verheißene Messias und Mahdi, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS], wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Qur'an, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Qur'an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten[SAW] des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 210 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias[AS] im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V[ABA], ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias[AS].

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus[AS] seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad[SAW] hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus[AS] und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus[AS] sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befände sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages werde er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus[AS]

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen lehrt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus[AS] befände sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er der täglichen Nahrungsaufnahme unterläge und anderen

Verrichtungen unterliegt, denen ein Mensch aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt" von Jesus[AS] nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus[AS] aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Qur'an erklärt, dass Jesus[AS] eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS] überlebte Jesus[AS] die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (Suren 4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Qur'an, dass Jesus[AS] auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

Der Verheißenen Messias
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS]
im Verlag Der Islam

1. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil I & II
Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad[SAW]
2019, gebunden, 408 Seiten
ISBN 978-3-939797-85-2

2. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil III
Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad[SAW]
2019, gebunden, 224 Seiten
ISBN 978-3-939797-86-9

3. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil IV
Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad[SAW]
2019, gebunden, 656 Seiten
ISBN 978-3-939797-91-3

4. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil V
Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad[SAW]
2020, gebunden, 760 Seiten
ISBN 978-3-939797-92-0

5. Die Philosophie der Lehren des Islam
2012, gebunden, 272 Seiten
ISBN 978-3-932244-80-3

6. Die Arche Noahs. Die Festung des Glaubens
2011, gebunden, 196 Seiten
ISBN 978-3-944277-47-9

7. Die Essenz des Islam – Band 1. Auszüge aus den Schriften, Reden und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias[AS]
2016, gebunden, 604 Seiten
ISBN 978-3-939797-10-4

8. Die Essenz des Islam – Band 2. Auszüge aus den Schriften, Reden und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias[AS]
2018, gebunden, 562 Seiten
ISBN 978-3-939797-29-6

9. Die Essenz des Islam – Band 3. Auszüge aus den Schriften, Reden und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias[AS]
2019, gebunden, 558 Seiten
ISBN 978-3-939797-76-0

10. Befreiung von der Sünde
2020, gebunden, 96 Seiten
ISBN 978-3-939797-97-5

11. Jesus in Indien
2004, broschiert, 164 Seiten
ISBN 3-921458-39-0

12. Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias[AS]
2012, gebunden, 112 Seiten
ISBN 978-3-932244-95-7

13. Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.
2011, broschiert, 95 Seiten
ISBN 3-921458-77-3

14. Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen
2012, gebunden, 104 Seiten
ISBN 978-3-932244-96-4

15. Die Quelle des Christentums
2016, gebunden, 126 Seiten
ISBN 978-3-944277-58-5

16. Die Wahrheit über den Mahdi
2015, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-944277-49-3

17. Die verborgene Wahrheit. Über die Kreuzigung von Hadhrat Jesus[AS]
2015, gebunden, 80 Seiten
ISBN 978-3-944277-42-4

18. Ein Geschenk für An-Nadwah. Ein Essay über das Erkennen eines wahren Propheten,
2015, broschiert, 72 Seiten
ISBN 978-3-944277-51-6

19. Die Himmlische Entscheidung
2013, gebunden, 108 Seiten
ISBN 978-3-94427701-1

20. Botschaft der Versöhnung
2014, gebunden, 80 Seiten
ISBN 978-3-944277-36-3

21. Die Segnungen des Gebetes
2010, broschiert, 46 Seiten
ISBN 978-3-932244-60-5

22. Das Testament – Al-Wassiyat
2020, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-939797-94-4

23. Ziele erklärt. Die Natur der Engel, der Seele und der Offenbarung
2011, broschiert, 88 Seiten
ISBN 978-3-932244-24-7

24. Sieg des Islams
1994, broschiert 72 Seiten
ISBN 3-92145862-5

25. Al-Qaseeda – Lobeshymne auf den Heiligen Propheten Muhammad[SAW]
2012, broschiert, 54 Seiten
ISBN 978-3-932244-99-5

26. Die Notwendigkeit des Imam
2013, gebunden, 116 Seiten
ISBN 978-3-932244-86-5

27. Drei Fragen eines Christen und die Antworten darauf
2011, broschiert, 88 Seiten
ISBN 978-3-932244-78-0

28. Antworten des Verheißenen Messias[AS]
2015, gebunden, 120 Seiten
ISBN 978-3-944277-39-4

29. Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi?
2017, broschiert, 80 Seiten
ISBN 978-3-939797-40-1

30. Offenbarung, Vision, Wahrtraum
2020, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-96845-000-1

31. Das Verkünden der Wahrheit
2017, broschiert, 52 Seiten
ISBN 978-3-939797-32-6

32. Manifestationen göttlicher Glorie
2017, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-25-8

33. Maktubat-e-Ahmad. Briefe des Verheißenen Messias[AS]
2009, broschiert, 260 Seiten
978-3-932244-49-0

34. Taskirah. Göttliche Offenbarungen, Wahrträume, Visionen, 1871 bis 1908 empfangen von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, dem Verheißenen Messias und Mahdi des Islams.
1995, gebunden, 748 Seiten
ISBN 3-921458-99-4

35. Ein Geschenk für die Königin
2018, broschiert, 152 Seiten
ISBN 978-3-939797-50-0

36. Der Stern der Kaiserin
2018, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-58-6

37. Die britische Regierung und der Dschihad
2018, broschiert, 104 Seiten
ISBN 978-3-939797-57-9

38. Die Arya von Qadian und wir
2018, gebunden, 112 Seiten
ISBN 978-3-939797-35-7

39. Das himmlische Zeichen
2018, gebunden, 166 Seiten
ISBN 978-3-939797-70-8

40. Die grüne Bekanntmachung. Eine Abhandlung über den Tod von Bashir
2016, broschiert, 80 Seiten
ISBN 978-3-944277-69-1

41. Der Heilige Krieg. Ein Streitgespräch zwischen den Anhängern des Islam und den Christen aus Amritsar
2018, gebunden, 432 Seiten
ISBN 978-3-939797-53-1

42. Die Enthüllung
2018, broschiert, 104 Seiten
ISBN 978-3-939797-56-2

43. Sanatana Dharma. Eine Antwort auf die Vorwürfe der Arya Samaj Hindus
2018, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-51-7

44. Das Amin von Mahmud
2018, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-66-1

45. Der Maßstab für Religionen. Ein Vergleich der Religionen auf Grundlage von natürlichen Kriterien
2018, broschiert, 80 Seiten
ISBN 978-3-939797-52-4

46. TARĠĪBU L- MUʾMINĪN FĪ IʿLĀʾI KALIMATI D-DĪN - Ein Ansporn für die Gläubigen zum Erfolg der Religion beizutragen
2018, broschiert, 88 Seiten
ISBN 978-3-939797-73-9

47. ARBAʿĪN. Vierzig
2018, gebunden, 232 Seiten
ISBN 978-3-939797-69-2

48. Licht der Wahrheit
2018, gebunden, 152 Seiten
ISBN 978-3-939797-72-2

49. Alte Schriften
2019, broschiert, 152 Seiten
ISBN 978-3-939797-72-2

50. Ein Missverständnis ausgeräumt

51. Tagungsbericht der Gebetssitzung
2019, broschiert, 112 Seiten
ISBN 978-3-939797-83-8

52. Vier Fragen des Christen Sirajuddin und die Antworten darauf
2019, broschiert, 120 Seiten
ISBN 978-3-939797-79-1

53. Die Sündlosigkeit der Propheten. Wie kann Erlösung erlangt werden und was ist die wahre Bedeutung von Erlösung?
2017, broschiert 104 Seiten
ISBN 978-3-939797-41-8

54. Der Rückblick
2013, broschiert, 48 Seiten
ISBN 978-3-944277-27-1

55. Argumente des Islam
2013, gebunden, 88 Seiten
ISBN 978-3-944277-13-4

56. Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias[AS]
2015, gebunden, 132 Seiten
ISBN 978-3-944277-34-9

57. Schutz gegen der Pest
2019, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-939797-45-6

58. Ein Geschenk für Bagdad
2019, broschiert, 126 Seiten
ISBN 978-3-939797-81-4

59. Die Eigenschaften der Heiligen
2020, broschiert, 72 Seiten
ISBN 978-3-96845-001-8

60. Die Vollendung der Beweisführung
2019, broschiert, 128 Seiten
ISBN 978-3-96845-003-2

Über den Verheißenen Messias[AS]

Das gesegnete Leben. Eine Biografie des Verheißenen Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad[AS]
Shaikh Abdul Qadir
2017, gebunden, 728 Seiten
ISBN 978-3-939797-39-5

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian[AS]
Iain Adamson
1991, broschiert, 204 Seiten
ISBN 3-921458-72-2

Spiegel der Schönheit
Hadhrat Mirza Bashir Ahmad[RA]
1992, broschiert, 84 Seiten
ISBN 3-921458-54-4